

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

VERGÜTUNGEN FORTSCHREIBEN!

Vertreterversammlung der KZBV fand erneut als Videokonferenz statt



Auf den Spuren
der Hanse:
**Rathaus in
Quedlinburg**

IHRE ANSPRECHPARTNER/-INNEN



CHRISTINA GLASER
Geschäftsführerin
0391 73939 11
glaser@zahnaerztekammer-sah.de



ANJA HÜNECKE
Sekretariat
0391 73939 11
huenecke@zahnaerztekammer-sah.de



ANNE-KATRIN NIEMANN
Sekretariat
0391 73939 12
niemann@zahnaerztekammer-sah.de



MANUELA KEßLER
Röntgenstelle
0391 73939 13
kessler@zahnaerztekammer-sah.de



STEFANIE MEYER (Elternzeit)
Fort- und Weiterbildung Zahnärzte
0391 73939 14
meyer@zahnaerztekammer-sah.de



FLORIAN WIEDMANN
Fort- und Weiterbildung Zahnärzte
0391 73939 14
wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de



ASTRID BIERWIRTH
Fort- und Weiterbildung ZFA
0391 73939 15
bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de



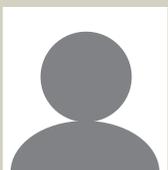
CORNELIA STAPKE
Ausbildung ZFA
0391 73939 26
stapke@zahnaerztekammer-sah.de



STEFFI KAPP
Buchhaltung
0391 73939 16
kapp@zahnaerztekammer-sah.de



MARTINA ECKERT
Mitgliederverwaltung
0391 73939 19
eckert@zahnaerztekammer-sah.de



ANDREA KIBGIES
Berufsausübung / Praxisführung
0391 73939 25
kibgies@zahnaerztekammer-sah.de



JULIA FLEISCHER
Präventive Zahnheilkunde
0391 73939 17
fleischer@zahnaerztekammer-sah.de



SYNKE BONATH
Fortbildungsinstitut
0391 73939 31
bonath@zahnaerztekammer-sah.de



DANIEL GSCHIEDT
Validierung
0391 73939 31
gscheidt@zahnaerztekammer-sah.de



ANDREA SAGE
zn-Redaktion
0391 73939 21
sage@zahnaerztekammer-sah.de



ANDREAS STEIN
zn-Redakteur
0391 73939 22
stein@zahnaerztekammer-sah.de



HISTORISCHES

Rechtshändigkeit und Zahnabrieb – Hinweise auf eine frühzeitliche Hirnasymmetrie.....S. 4

EDITORIAL

Corona – eine Wette von Dr. Jochen Schmidt.....S. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Vergütungen fortschreiben! – Bericht von der 9. Vertreterversammlung der KZBV.....S. 6

BZÄK-Bundesversammlung verschoben – gebürtige Sangerhäuserin möchte in den Bundesvorstand.....S. 11

Die zweite Welle der Corona-Pandemie ist da / Impfstoff in Aussicht.....S. 12

Hilfe für behinderte Menschen naht – Thema im Fokus beim 13. Mitteldeutschen Medienseminar.....S. 14

Ein fesselnder Ausflug ins Orale: Ausstellung „In aller Munde“ noch bis April 2021 in Wolfsburg zu sehen.....S. 16

KZV will im ungarischen Pécs Studienplätze für zahnmedizinischen Nachwuchs reservieren.....S. 18

LAUDATIO

Prof. Dr. Uta Wagner feiert ihren 80. Geburtstag.....S. 19

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Praxispreise stagnieren.....S. 20

Zuckermenge muss reduziert werden.....S. 22

BKA bittet Zahnärzte um Mithilfe bei Fahndung.....S. 24



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 27

BÜCHERSCHRANK

Alma Leucorea: Opulentes Werk zur Geschichte der Universität Wittenberg erschienen.....S. 32

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Neues aus dem Referat Berufsausübung.....S. 35

Zahnärztetreff: Von FU 1 bis FLA – neue Früherkennungsuntersuchungen vorgestellt.....S. 36

Ausschreibung des Förderpreises der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2021.....S. 37

Aus der Vorstandssitzung.....S. 38

Vorschau auf den 28. Zahnärztetag.....S. 40

Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Tino Sorge.....S. 41

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung.....S. 42

Hinweise der Abteilung Abrechnung.....S. 44

SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Rathaus in Quedlinburg.....S. 46

POST AN ZN

Man hat uns nicht vergessen! / Fundstück.....S. 48

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Das Maß ist voll – fünf gute Gründe.....S. 49



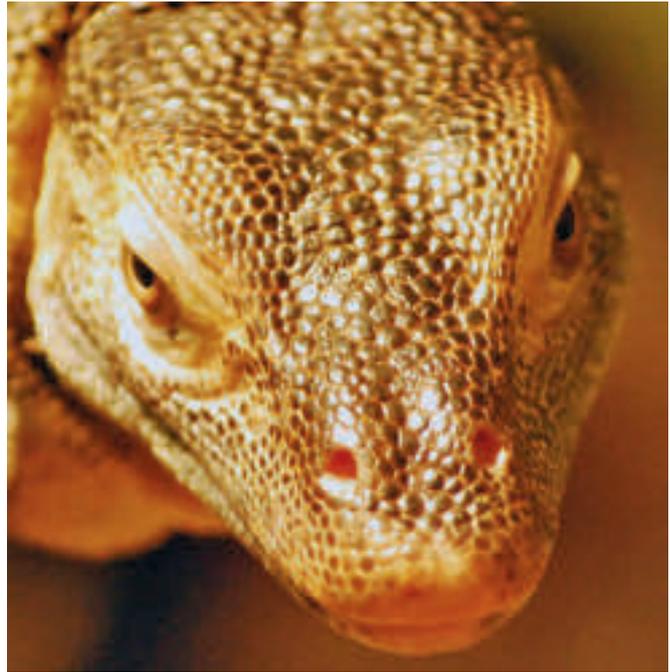
Auf den Spuren der Hanse:
Rathaus in Quedlinburg
Titelbild: Fredi Fröschki

RECHTS- HÄNDIGKEIT UND ZAHNABRIEB

*Hinweise auf eine
frühzeitliche Hirnasymmetrie*

Ein internationales Team von Paläontologen, dem auch Forscher des Berliner Naturkundemuseums angehören, fand Hinweise auf eine „Rechtshändigkeit“ von Wirbeltieren, die vor 298 Millionen Jahren auf der Erde lebten. Die Wissenschaftler begründen ihre Annahme mit Auffälligkeiten beim Zahnabrieb der Fossilien. Nach Angaben im Wissenschaftsjournal *Current Biology* handelt es sich bei den Funden um die bislang ältesten noch erhaltenen Spuren eines lateralisierten Ernährungsverhaltens sogenannter Amnioten (doi.org/10.1016/j.cub.2020.04.026) Nahezu alle Menschen bevorzugen bei Tätigkeiten jedweder Art eine der beiden Hände. Meist ist das die rechte Hand. Biologen erklären dieses Verhalten mit einer leichten bilateralen Asymmetrie des Gehirns. Frühere Untersuchungen an urgeschichtlichen Faustkeilen und Wurfspieren zeigten, dass schon die ältesten Vorfahren des Menschen meist die rechte Hand zur Werkzeugherstellung sowie auf der Jagd einsetzten. Noch vor drei Jahrzehnten hat die Wissenschaft angenommen, dass nur Menschen solch „einseitige Verhaltensweisen“ zeigen. In jüngster Zeit entdeckten Biologen einseitige Vorlieben auch bei Vögeln, Reptilien, Amphibien und auch Fischen. Deshalb verorten einige Forscher die Entstehung der Rechtshändigkeit sehr früh in der Evolution des Lebens. Leider sind Verhaltensstudien an bereits ausgestorbenen Tieren unmöglich. Allerdings lassen sich Rückschlüsse u. a. aus versteinerten Fußabdrücken und Knochen von Fossilien ziehen.

Die bis dato ältesten Hinweise auf lateralisiertes Fressverhalten meint ein internationales Forscherteam unter der Leitung der Paläontologen Robert Reisz von der kanadischen Universität von Toronto und Mark MacDougall vom Museum für Naturkunde in Berlin gefunden zu haben. Sie berufen sich auf Untersuchungen von Zähnen ausgestorbener Reptilien, die vor 289 Millionen Jahren lebten. *Captorhinus aguti*, so der Name des etwa einem Meter langen, echsenartigen Fossils, ähnelte heutige lebenden Schuppenkriechtieren. Das erste Fossil dieser Art wurde bereits 1882 entdeckt. Seither fanden Forscher viele weitere Fossilien in Nordamerika, Europa, Afrika und Indochina – Kontinente, die im Zeitalter des Perms durch zahlreiche Landbrücken miteinander verbunden waren. *Captorhinus aguti* hatte hunderte spitze Zähne, die in mehreren Reihen auf den



Captorhinus aguti, so der Name eines etwa einem Meter langen, echsenartigen Reptils, ähnelte heute lebenden Schuppenkriechtieren. **Foto: Uwe Seidenfaden**

Kiefferrändern saßen. Es wird vermutet, dass sich diese Tiere vorwiegend vegetarisch, von harten Blättern und Früchten von Pflanzen, ernährten. Diese wuchsen in den damals weit verbreiteten Wüsten und Steppen. Das Forscherteam untersuchte den Grad der Abnutzung von Zähnen im linken und rechten Kiefer mehrerer gut erhaltener Fossilien der Captorhinidae. Dabei fanden sie heraus, dass die Zähne im rechten Kiefer deutlich mehr Abnutzungsspuren zeigen als die Zähne im linken Kiefer. Sie führen das auf einen stärkeren Zahnabrieb der Kauflächen durch die Zerkleinerung harter pflanzlicher Nahrung und durch häufigere Berührung der rechten Oberkiefer- und Unterkieferzahnreihen zurück. Harte Pflanzenblätter enthalten häufig mikroskopische Silikateinlagerungen, sogenannte Phytolithe (Blattsteinchen). Außerdem sind die Blätter von Gräsern in Wüsten- und Steppenzonen meist von feinkörnigem Sand bedeckt, der zusätzlich wie Schmirgelpapier beim Kauen wirkt. Die stärkere Abnutzung der Zähne im rechten Kiefer führen die Forscher darauf zurück, dass *Captorhinus aguti* häufiger auf der rechten Seite des Kiefers kaute als auf der linken Seite. Die Paläontologen schreiben im Journal *Current Biology*, dass es sich um den ersten Hinweis auf lateralisiertes Fressverhalten von sogenannter Amnioten handelt. Das sind Nabeltiere, deren Embryonalentwicklung im Fruchtwasser erfolgt. Die Wissenschaftler erklären das einseitig bevorzugte Fressverhalten mit der Herausbildung des aus zwei Hemisphären bestehenden Gehirns.

use

CORONA – EINE WETTE

Die Pandemie ist eine Wette darauf, wie gut unser Gesundheitswesen und wie stark der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist. Der Zwiespalt könnte größer kaum sein: Entweder riskieren wir sehenden Auges, dass Menschen ernsthaft erkranken oder gar sterben, oder wir nehmen in Kauf, dass massenhaft Existenzen zugrunde gehen.

Dabei sind gerade unsere Zahnarztpraxen im Angesicht der zweiten Welle sehr gut vorbereitet; das strenge Hygieneregime hat sich bereits im Frühjahr bewährt. Dass unser Bundesgesundheitsminister hingegen den Wert der zahnärztlichen Versorgung lediglich symbolisch anerkennt, macht fassungslos. Wieder einmal ist die Politik zwar reich der Dankesworte, aber der Taten schwächig. Auch wenn man rosarot malt, wird die Welt nicht schöner und die Probleme werden nicht kleiner.

Was aktuell wirklich zählt, sind die Menschen, die sich trotz der wieder zunehmend prekären Lage weiterhin um die Erkrankten kümmern. Das sind die Menschen im Gesundheitswesen, das sind Sie! Mit Ihrem Fachwissen und Ihrem Einsatz, mit Ihren Praxisteams und bewährten Hygienestandards haben Sie seit Beginn der Pandemie die Aufrechterhaltung der zahnärztlichen Versorgung hervorragend und uneingeschränkt gewährleistet. Viele von Ihnen arbeiten seitdem am Anschlag, nicht selten auch an der Grenze zur finanziellen Überlastung.

Aktuell erleben wir erneut einen dramatisch schnellen Anstieg der Corona-Infektionszahlen. Abermals werden die Materialien zur Aufrechterhaltung der Hygienestandards und zur Umsetzung der notwendigen Infektionsprophylaxe knapper und teuer. Die Verunsicherung in der Bevölkerung nimmt zu, Prophylaxe- und Behandlungstermine dünne aus. Spahns Wette darauf, dass unser Berufsstand weiterhin dauerhaft handlungsfähig ist und das zahnärztliche Versorgungssystem keinen nachhaltigen Schaden davonträgt, ist reichlich riskant. Natürlich nehmen wir auch in dieser Situation unsere Verantwortung für die Versorgung zuverlässig wahr. Das tun wir jedoch nicht für Dankesworte aus der Politik, sondern weil wir uns als Medizinerinnen und Mediziner dem Wohl unserer Patientinnen und Patienten verpflichtet haben.



Dr. Jochen Schmidt

Wie sich die zweite Welle auf die finanzielle Lage der Praxen auswirkt, ist derzeit noch nicht absehbar. Für die Abschlagsberechnung für KCH- und KFO-Leistungen bitten wir Sie weiterhin um die Einreichung der Umsatzstatistiken. Dies ermöglicht es uns, flexibel auf die weitere Entwicklung zu reagieren. Wichtig und erfreulich ist, dass wir in diesem Jahr erstmals seit über fünf Jahren wieder mit allen Krankenkassen Vergütungsvereinbarungen für das laufende Jahr abschließen und alle Schiedsamtverhandlungen für uns positiv beenden konnten. Dadurch konnten wir endlich damit beginnen, die aufgelaufenen finanziellen Außenstände einiger Krankenkassen auszahlend.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen die Kraft und die Zuversicht, die wir alle gemeinsam brauchen, um diese herausfordernde Situation auf lange Sicht zu gestalten. Bitte bleiben Sie gesund und bewahren Sie die Kollegialität in Ihrem Kreis!

Mit kollegialen Grüßen, Ihr

Dr. Jochen Schmidt

Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Sachsen-Anhalt



Auf Abstand: Das Präsidium der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung mit Dr. Karl-Friedrich Rommel, Oliver Voitke und Dr. Bernhard Reilmann (v.l.n.r.). Auch die neunte Sitzung musste als Videokonferenz stattfinden. **Foto: KZBV / Spillner**

KZBV-VV: VERGÜTUNGEN FORTSCHREIBEN!

9. Vertreterversammlung der KZBV findet pandemiebedingt erneut als Videokonferenz statt

Holprig und knackend mit Tonproblemen begann sie, die neunte Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), zum zweiten Mal unter Pandemiebedingungen als Videokonferenz – ein Format, das alle Beteiligten eigentlich vermeiden wollten, denn auf der Tagesordnung der dreitägigen Mammutsitzung standen neben der Bewältigung der Corona-Pandemie wichtige standespolitische Themen wie die Frauen- und Nachwuchsförderung, die Regulierung investorengesteuerter MVZ, die Digitalisierung sowie der Kampf gegen die Volkskrankheit Parodontitis und die im Sommer verschobene Debatte über die Zukunft des Zahnärztheuses in Köln. Diskussionen und Gespräche von Angesicht zu Angesicht wären dringend nötig, aber nicht möglich gewesen. Die Absage der Präsenzveranstaltung sei eine kurzfristige Entscheidung gewesen, um Delegierte, Gäste und Mitarbeiter zu schützen und einen Bei-

trag zur Eindämmung des Pandemiegeschehens zu leisten, sagte Dr. Karl-Friedrich Rommel, Vorsitzender der Vertreterversammlung der KZBV. Eine Satzungsänderung der KZBV machte diese Form der Zusammenkunft möglich. 58 von 60 Delegierten waren anwesend, womit die Beschlussfähigkeit festgestellt war.

RÜCKENDECKUNG BEI I-MVZ

Die Vertreterversammlung begann mit zwei standespolitischen Vorträgen zur Entwicklung investorengetriebener zahnärztlicher Medizinischer Versorgungszentren (I-MVZ), wo die KZBV zwei eigene Gutachten beauftragt hatte, um ihre Argumentation gegenüber der Politik zu unterstützen (siehe S. 7). Das Abrechnungsverhalten der I-MVZ zeige einen sehr geringen Beitrag bei der Versorgung vulnerabler Patientengruppen, sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV. Die besorgniserregende Ausbreitung zahnärztlicher MVZ gehe zu Lasten der Versorgung, niedergelassener Kollegen und Berufsstarter, so Eßer. Auch die anfängliche Euphorie nach Inkrafttreten des Terminservice- und Versorgungsgesetzes im Mai 2019, das MVZ den Marktzugang erschweren sollte, sei der Ernüchterung gewichen. Umso mehr freute sich Dr. Wolfgang Eßer, dass die Gutachten die Sicht der KZBV bestätigen. Die Herausforderung bestehe weiter darin, den Gesprächspartnern in der Politik den Regulierungsbedarf in Sachen MVZ zu veranschaulichen.

Der Bericht des Vorstandes drehte sich natürlich vor allem um das sich dramatisch verschärfende Infektionsgeschehen. Die Corona-Pandemie prägte nicht nur die gesellschaftliche und ►

ZWEI GUTACHTEN ZUR AUSWIRKUNG VON I-MVZ FÜR VERSORGUNG

Mit zwei Gutachten hat sich die KZBV externen Sachverstand in der Bewertung der Auswirkung der Ausbreitung investorengetriebener Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) in der vertragszahnärztlichen Versorgung in Deutschland geholt. Eine rechtliche Bewertung hat Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Helge Sodan, Professor an der Freien Universität Berlin und Vorstandsvorsitzender und Direktor des Deutschen Institutes für Gesundheitsrecht, vorgenommen. Aus versorgungspolitischer und ökonomischer Sicht hat das IGES-Institut in einer Studie auf die I-MVZ geschaut, wobei die Kernaussagen von Hans-Dieter Nolting, Geschäftsführer und Bereichsleiter Qualität – Evaluation – Reporting, vorgestellt wurden.



Prof. Dr.
Helge Sodan



Hans-Dieter
Nolting

Nach dem GKV-Stärkungsgesetz 2015 ist die Anzahl rein zahnärztlicher MVZ stark angestiegen: Von bundesweit 87 Ende 2015 auf mittlerweile über 1.000. Immer mehr Private Equity-Investoren würden auf den deutschen Dentalmarkt drängen, so Prof. Sodan. Aus seiner Sicht gehen davon Gefahren für Patientenwohl und Versorgungsqualität aus. Auffälligkeiten des Abrechnungsverhaltens bei I-MVZ, Erfahrungen aus dem EU-Ausland, Verlautbarungen von Investoren und diesen nahestehenden Beratungsunternehmen, die ungeniert die Renditegenerierung hervorheben, stünden im Gegensatz zum Vertrauensverhältnis Patient – Zahnarzt und dem altruistischen Handeln des Freiberuflers, erklärte der Rechtswissenschaftler. Im Gegenteil: In I-MVZ angestellte Zahnärzte seien mittelbarer Einflussnahme ausgesetzt und stünden unter wirtschaftlichem Druck, sagte Prof. Sodan. Die bestehende Rechtslage greife das nur unzureichend auf, denn sie knüpfe an Merkmale eines zugelassenen Krankenhauses an. Auch die im TSVG getroffenen Änderungen im SGB V seien in ihrer Wirkung begrenzt, denn sie setzten für die Bestimmung der Höchstversorgungsgrenzen an das einzelne Krankenhaus an, was durch Erwerb weiterer Krankenhäuser umgangen werden könne.

Lösungsansätze zum Umgang mit den I-MVZ sieht Prof. Sodan indes im weiten Gestaltungsspielraum des Bundesgesetzgebers: Erstens empfiehlt er den Aufbau eines MVZ-Registers nach dem Vorbild des Zahnarztregisters zur Herstellung von Transparenz. Dieses Register sollte Aussagen über die ordnungsgemäße Ausübung der Tätigkeit erlauben und für die Planung der Versorgung herangezogen werden. Es sollte eine Pflicht zur Eintragung ins Register im Zuge der Zulassung geben. Das Register sollte die Investoren hinter den MVZ zeigen. Wenn die datenschutzrechtliche Zulässigkeit gewährleistet ist, sei das mit der Verfassung vereinbar, so Prof. Sodan. Zweiter Vorschlag: Die Eignung

von MVZ-Trägersgesellschaften könnte im Rahmen der Zulassung berücksichtigt werden. Wenn die Rechtsform einer GmbH oder GbR vorliege, das MVZ unter Kontrolle einer Krankenhausträgersgesellschaft stehe, die selbst einem renditeorientierten Investor gehört oder es Anhaltspunkte für die Verkettung mehrerer MVZ gebe oder Abführung erwirtschafteter Gewinne bzw. eine Einflussnahme auf angestellte Zahnärzte nachgewiesen werden könnten, seien dies Indizien für eine Nichteignung. Drittens

müsste es eine räumlich-fachliche Begrenzung der Befugnis von Krankenhäusern zur Gründung von MVZ geben. Das wäre mit dem Grundrecht der Berufsfreiheit vereinbar, es müsse aber auch angemessene Übergangsfristen für bestehende MVZ geben, so Prof. Sodan. Vierte Stellschraube könnte die Weiterentwicklung des § 95 SGB V zur Anpassung der Versorgungsanteile in urbanen Gebieten. All das könne die Gefahr durch I-MVZ eindämmen, sei mit begrenztem Aufwand und noch in der laufenden Legislaturperiode des Deutschen Bundestages machbar, so das Fazit des Rechtswissenschaftlers.

Wie ist die Ausbreitung von investorengetriebenen Z-MVZ versorgungspolitisch und ökonomisch zu bewerten? Dieser Frage ist das IGES Institut nachgegangen, wie Hans-Dieter Nolting, Geschäftsführer und Bereichsleiter Qualität – Evaluation – Reporting, berichtete. Dazu hat IGES die Entwicklung regionaler Versorgungsstrukturen betrachtet und das Leistungsgeschehen, also Abrechnungsdaten, unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: In I-MVZ ist der Anteil angestellter Zahnärzte an Zahnarztstellen mit 87 Prozent deutlich höher. Der Anteil an Teilzeitarbeit in Einzelpraxen und BAG ist jedoch mindestens genauso hoch wie in MVZ. I-MVZ sind vor allem großstädtisch mit überdurchschnittlich junger und einkommensstarker Bevölkerung aktiv und besetzen Standorte in Planungsbereichen mit hohem Versorgungsgrad. Einzelpraxen und BAG verteilen sich dagegen nahezu proportional zur Bevölkerung. Während nur knapp ein Drittel der Deutschen in kreisfreien Großstädten wohnt, sind 67 Prozent aller I-MVZ in selbigen angesiedelt und nicht in strukturschwachen oder ländlichen Regionen, für die diese Versorgungsform eigentlich gedacht war. Und während jeder vierte Deutsche in Planungsbereichen mit niedrigem Medianeinkommen wohnt, haben sich dort nur 5 Prozent der I-MVZ angesiedelt, so Nolting. Der Blick aufs Leistungsgeschehen zeigt, dass I-MVZ bei KCH und ZE im Vergleich zu Einzelpraxen nahezu durchgängig höhere Umsätze pro Fall generieren. Im KCH-Bereich gibt es auffällig viele Mengenausweitungen, also mehr abgerechnete Leistungen pro Fall. Bei Zahnersatz ist der Anteil an Neuversorgungen ebenso wie die Festzuschüsse und GOZ-Honorare höher.

politische Debatte, sondern bedrohe auch die Zahnarztpraxen. Dr. Wolfgang Eßer bekräftigte in seiner Rede, die er unter das Motto „Strukturen erhalten und Zukunft gestalten“ gestellt hatte, dass die Vertragszahnärzteschaft weiterhin alle Kräfte mobilisiere, um Patienten, Praxen und Berufsstand gut durch die Pandemie zu bringen. Die Zahnärzte hätten eindrucksvoll bewiesen, dass die Menschen sich auf sie und das zahnärztliche Versorgungssystem verlassen können – auch in Krisenzeiten. Infolge der zweiten Welle werde es wieder zu drastischen Einschränkungen kommen, prophezeite der Vorstandsvorsitzende. Den größten Beitrag würden nun wieder die Zahnärzte und ihre Teams leisten. Dabei seien Umsicht und Vorsicht das Gebot der Stunde; es gelte, einen kühlen Kopf bewahren, auf bisherige Erfahrungen zu setzen und den Versorgungsauftrag bei maximalem Infektionsschutz verantwortungsvoll umzusetzen, so Dr. Eßer. Mit einem flächendeckenden Netz aus Notfallzentren sei die KZBV gut aufgestellt. Man werde die dort notwendige und durch den GKV-Spitzenverband finanzierte Schutzausrüstung aus eigenen Kräften beschaffen.

„Der Berufsstand muss nun fest zusammenstehen. Lassen Sie sich nicht entmutigen oder auseinanderdividieren, hören Sie nicht auf diejenigen, die Zwietracht und Panik säen wollen. Wir sind uns alle einig, dass die Politik uns nicht so unterstützt hat wie nötig“, erklärte der KZBV-Vorstandsvorsitzende mit Blick auf Kritik aus den Reihen des FVDZ, wo die Rede von einem Versagen der Körperschaften im Umgang mit der Politik während der Corona-Krise zu hören war. Eine bloße Liquiditätshilfe sei nach wie vor in keinster Weise akzeptabel, aber man könne die Einigkeit

mit der Politik nicht erzwingen, sondern nur weiter das Gespräch suchen, Fakten bringen und aufklären, so Dr. Eßer. Und die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Wie die Auswertung des Versorgungsgeschehens im 1. Halbjahr 2020 zeigt, verzeichneten die Praxen beim Lockdown in April und Mai abrupte Umsatz-Einbrüche von bis zu minus 40 Prozent. Nun müsse man erneut damit rechnen, dass die Leistungsmenge einknickt. Von Politikern höre man immer wieder, die Praxen seien doch gut durch die Krise gekommen. „Aus der Vogelperspektive sieht das nicht schlimm aus, aber man muss konkret auf die Einzelfälle in den Regionen schauen. Wir müssen befürchten, dass einzelne Praxen sich zur Aufgabe der Tätigkeit gezwungen fühlen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende. Deshalb forderte der Vorstand in einem Leitantrag erneut eine nach dem Muster des ärztlichen Schutzschirms angepasste Regelung für das zahnärztliche Vergütungssystem. Diese soll über das gegenwärtige Pandemiegeschehen hinaus auch für künftige Pandemien und Katastrophenszenarien gelten. Gefordert wurde außerdem eine verzerrungsfreie Fortschreibung der Gesamtvergütung in den Jahren 2021 und 2022 – beide Anträge fanden am Ende in der VV volle Zustimmung.

ZIELGERADE FÜR PAR-KONZEPT

Ein weiteres Dauerthema für die KZVen und die KZBV ist die Sicherstellung der Versorgung. Aktuell seien von 472 zahnärztlichen Planungsbereichen elf von Unterversorgung bedroht, im Bereich Kieferorthopädie gebe es bereits unterversorgte Planungsbereiche, warnte Dr. Wolfgang Eßer. Es werde deshalb entscheidend sein, junge Kollegen für die Niederlassung in eigener Praxis insbesondere auf dem Land zu gewinnen. Es gelte, die Praxisgründungsbereitschaft fördern, wo immer es gehe. Aber auch die Politik müsse die richtigen Leitplanken setzen: Planungssicherheit und gründungsfreundliche Rahmenbedingungen wie weniger Bürokratie und weniger 'Sanktionitis'. Nicht zuletzt deshalb setze sich der Vorstand auch für die Erhöhung der Repräsentanz von Frauen ein, sagte Eßer mit Blick auf das im weiteren Sitzungsverlauf vorgestellte Gesamtkonzept der AG Frauenförderung (siehe S. 10).

Gute Nachrichten für Patienten mit der Volkskrankheit Parodontitis: Dr. Eßer kündigte an, dass der Gemeinsame Bundesausschuss voraussichtlich zum Jahresende über eine praxistaugliche, an den aktuellen Stand zahnmedizinischer Erkenntnisse angepasste Versorgungstrecke entscheiden werde. Sieben Jahre lang habe man an diesem Knochen genagt, nun sei die Beratung im GBA nun endlich auf der Zielgeraden. Die Wissenschaft hat die geplante Richtlinie voll umfänglich bestätigt, aktuelle Klassifikationen sind berücksichtigt, UPT und Prophylaxe-Gespräche sowie Mundhygieneinstruktionen in die Behandlungstrecke eingebracht – das sei zusammen mit einer angemessenen Vergütung essentiell für die erfolgreiche Therapie. In Sachen Dentalamalgam will die EU-Kommission möglichst bald in eine ►



Die Delegierten Dr. Bernd Hübenthal, Dr. Frank Büchner und Dr. Jochen Schmidt (v.l.n.r.) verfolgten das Geschehen bei der Vertreterversammlung der KZBV von Magdeburg aus. **Foto: KZV**

Phase-Out-Strategie einsteigen. „Das ist für die Versorgung und uns eine dramatische und brandgefährliche Entwicklung“, so Wolfgang Eßer. Er plädierte hier dafür, die Erforschung alternativer Materialien voranzutreiben, Amalgam aber weiter da einzusetzen, wo es sinnvoll ist. Gemeinsam mit BZÄK und DGZMK wolle man die EU von der medizinischen Notwendigkeit des Erhaltes des Werkstoffs Amalgam überzeugen. Schließlich blickte der KZBV-Vorstandsvorsitzende auch auf die nahende Bundestagswahl 2021. Die Corona-Pandemie werde zentrales Thema der Wahl sein, so Dr. Eßer. Rein rechnerisch wären momentan eine schwarz-grüne oder eine neue Große Koalition möglich. Man werde sehr genau analysieren, wie sich die Parteien in den kommenden Monaten positionieren, auch beim Thema Bürgerversicherung, wogegen man sich mit aller Macht wehren werde.

ZäPP LIEFERT GUTE ARGUMENTE

Seit Oktober 2020 können Vertragszahnärzte Videosprechstunden, Videofallkonferenzen und Telekonsilien abrechnen, wie Martin Hendges, stellvertretender KZBV-Vorsitzender, berichtete. Demnach können solche Sprechstunden in der zahnärztlichen Versorgung mit Patienten sowie Videofallkonferenzen mit Pflegepersonal bei Versicherten abgerechnet werden, die einem Pflegegrad zugeordnet sind oder Eingliederungshilfe erhalten. Auch für Versicherte, bei denen zahnärztliche Behandlungen im Rahmen eines Kooperationsvertrages erbracht werden, sind diese Leistungen jetzt Bestandteil des Leistungskataloges. Telekonsilien hingegen sind bezogen auf alle Versicherten abrechenbar. Die Pandemie treibe das Thema voran, so Hendges. Die KZBV erstelle nun Info-Materialien für die Praxen und führe Gespräche mit Pflegeverbänden auf Bundesebene, damit das in die Versorgung kommt – denn die Heime erhalten für die Teilnahme an Videofallkonferenzen keine Vergütung. Hendges berichtete außerdem von der Verschiebung der Zahnärztlichen Heilmittelverordnung auf den 1.1.2021 und der Ergänzung der Amalgamfüllung in BEMA mit Kennzeichen A zu gleichen Termin. Dadurch will die KZBV abschätzen, wie viele Füllungen noch in die Versorgung kommen. Ab 1.1.2021 wird außerdem die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) elektronisch direkt von der Praxis an die Kassen übermittelt, ab 2022 direkt an den Arbeitgeber. Ebenfalls ab Jahreswechsel wird die elektronische Patientenakte (ePA) an Versicherte ausgegeben. Ab 2022 sei auch das eBonusheft Teil der EPA – nicht aber die gesamte Patientenakte, sondern nur die fallbasierte Dokumentation. Weitere Anwendungen wie Einwilligungserklärungen wären sinnvoll für den Pflege-Bereich, so Martin Hendges.

In Sachen Punktwertverhandlungen konnte er berichten, dass die ZäPP-Ergebnisse die KZBV-Forderungen von 3,5 bis 3,69 Prozent untermauerten. Die Verhandlungen mit den Kassen gestalteten sich angesichts der Pandemiekosten und der Erhöhung der Festzuschüsse schwierig – einen Abschluss unterhalb der ►



KZBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Eßer wies Kritik am Umgang mit der Politik zurück. Der Berufsstand müsse vielmehr zusammenstehen, nötig sei eine Fortschreibung der Vergütung.



Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, kündigte an, bei den Punktwertverhandlungen komme ein Abschluss unterhalb der Grundlohnsummensteigerung für die KZBV nicht infrage.



Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, erläuterte ausführlich den Stand und die Probleme bei der Einführung der Telematikinfrastruktur. Fotos: KZBV / Spillner

Grundlohnsummensteigerung werde die KZBV jedoch nicht akzeptieren. Hendges forderte in diesem Zusammenhang noch einmal zur anhaltenden Teilnahme an ZäPP auf, insbesondere mit Blick auf Corona, wo sich die massiven Folgen für den Berufsstand faktenbasiert abbilden ließen. Ein erstes Fazit zog er auch zu den Qualitätsprüfungen zu Überkappungen: Der Bericht werde im Dezember vorgelegt, die Akzeptanz bei den Kollegen – 460 Praxen waren bundesweit beteiligt – war relativ hoch. In der Tat zeigten die Prüfungen hier noch Verbesserungspotenzial. Last but not least kommt das Thema Unterkieferprotusionschienen (UPS) in die Zahnarztpraxen. Die UPS sind eine neue GKV-Behandlungsmaßnahme gegen obstruktive Schlafapnoe, bei deren Eingliederung auch die Zahnärzte beteiligt sind.



Sanierung, Neubau, Umzug nach Berlin? Die Zukunft des Zahnärzteshauses in Köln wurde im nicht-öffentlichen Teil verhandelt. **Foto: KZBV**

TI: KRITIK AN DER GEMATIK

Zur Umsetzung der Telematikinfrastruktur übte Dr. Karl-Georg-Pochhammer, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, scharfe Kritik an der Betreibergesellschaft gematik und listete die Pannen der zurückliegenden Monate auf. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens sei weiterhin grundsätzlich positiv zu sehen und im Interesse von Praxen und Patienten. Die TI dürfe innerhalb der Zahnärzteschaft aber nicht mehr nur als „kostentreibendes Ärgernis“ wahrgenommen werden. Die Praxen dürften nicht beim laufenden TI-Betrieb, also beim Austausch von Komponenten, bei der Behebung von Störungen oder bei der Anpassung der Praxisverwaltungssysteme auf den Kosten sitzenbleiben, so Pochhammer. Er berichtete außerdem vom Fortschritt der Arbeiten an der gemeinsamen IT-Sicherheitsrichtlinie von KBV und KZBV. Ziel sei es, Kollegen für die IT-Sicherheit zu sensibilisieren und motivieren. Der Aufwand zur Umsetzung dürfte jedoch vergleichsweise gering sein. Vielleicht liegt die Richtlinie bei der nächsten Sitzung der KZBV-VV, die für den 30.6. und 1.7.2021 in Dresden geplant ist, schon vor – ob es dann wieder eine Präsenzveranstaltung wird, ist noch offen.



BESCHLÜSSE DER 9. KZBV-VV

Alle Beschlüsse der 9. VV der KZBV finden Sie auf der Internetseite der KZBV unter <https://www.kzbv.de/beschluesse-der-9-vertreterversammlung-vom-28-bis-1434.de.html>, oder am schnellsten, indem Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen.



GEGENWIND FÜR DEN ANTRAG ZUR FRAUENFÖRDERUNG

Bei der Vertreterversammlung stellte die KZV-Vorstandsvorsitzende aus Baden-Württemberg, Dr. Ute Maier, auch den Bericht der KZBV-AG Frauenförderung vor (mehr zum Thema im Interview mit ihr in den ZN 10 / 2020, S. 10 – 12). Der Bericht mündete in einen zusammen mit Dr. Christine Ehrhardt (Rheinland-Pfalz) eingebrachten Antrag, den Frauenanteil in den Gremien der zahnärztlichen Selbstverwaltung zu erhöhen – bevor es die Politik tut. Als konkrete Maßnahmen schlug Dr. Maier u.a. eine Selbstverpflichtung der KZVen zur Erhöhung des Frauenanteils, regelmäßige institutionalisierte Veranstaltungen für den standespolitischen Nachwuchs, Mentoring-Programme, die Integration der Standespolitik in die Berufskunde-Vorlesung im Studium, mehr



Dr. Ute Maier

Öffentlichkeitsarbeit, die familienfreundliche Gestaltung von Gremiensitzungen, Kursen und Tagungen sowie Regelungen in den Satzungen sowie ggf. den Wahlordnungen vor, um Gremien mit gemischten Teams zu besetzen. Ziel: In jedem Vorstand einer KZV und der KZBV sollte in der nächsten Legislaturperiode eine Frau vertreten sein. Obwohl die AG Frauenförderung im Jahr 2019 einstimmig eingesetzt worden war, zeugte die folgende kontroverse Diskussion unter den Delegierten doch von einigem Gegenwind für das Thema. Man finde keine qualifizierten Frauen bzw. man wolle keine Quote, so der Tenor. Am Ende stimmten nur knapp zwei Drittel der Delegierten für den Antrag, neun mit Nein, neun enthielten sich – für die Standespolitik ein schlechtes Ergebnis.

BZÄK-BUNDES- VERSAMMLUNG NUR ONLINE

*Neuwahl des geschäftsführenden
Vorstandes wird verschoben / Gebürtige
Sangerhäuserin wirft ihren Hut in den Ring*

Vor dem Hintergrund der aktuellen Dynamik des Infektionsgeschehens in der Corona-Pandemie und der rechtlichen Einschränkungen für die Durchführung von Veranstaltungen hat der Vorstand der Bundeszahnärztekammer Ende Oktober 2020 einstimmig beschlossen, die Bundesversammlung der BZÄK, die in diesem Jahr am 6. und 7. November in Karlsruhe stattfinden sollte, nicht als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Wie die Bundeszahnärztekammer mitteilte, findet die Bundesversammlung aus Gründen des Gesundheitsschutzes online und mit reduzierter Tagesordnung kurz vor Weihnachten, am Sonnabend, dem 19. Dezember 2020, statt. Gäste und Medien können auf Anfrage per Livestream die Bundesversammlung verfolgen. Die turnusgemäße Neuwahl des Geschäftsführenden Vorstands, der derzeit aus dem Präsidenten Dr. Peter Engel und seinen Stellvertretern Prof. Dr. Dietmar Oesterreich und Prof. Dr. Christoph Benz besteht, soll in einer gesonderten Wahl-Bundesversammlung als Präsenzveranstaltung stattfinden, sobald die Pandemie es zulässt, heißt es von der BZÄK. Bis dahin bleibt das aktuelle Präsidium auf unbestimmte Zeit weiter im Amt.



*Prof. Dr. Dietmar
Oesterreich*

Wer an die Spitze der Bundeszahnärztekammer rückt, wird traditionell hinter verschlossenen Türen ausgehandelt, bis mehrheitsfähige Teams stehen. Der 71-jährige Präsident Dr. Peter Engel, seit zwölf Jahren an der Spitze der BZÄK, sagte der Deutschen Zahnarztwoche (DZW), seine Planung sehe eine vierte Legislatur erst einmal nicht vor. Sein Vize Prof. Dr. Dietmar Oesterreich offenbarte an gleicher Stelle, er werde für das Präsidentenamt kandidieren – aber ausdrücklich nicht gegen Dr. Engel. Im Fall seiner Wahl zum Präsidenten müsste Prof. Oesterreich jedoch binnen sechs Monaten das Amt des Präsidenten der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern niederlegen, das er bereits seit 1990 innehat.



Die Bundesversammlung der BZÄK (Archivbild von 2017) findet kurz vor Weihnachten online statt, die Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Foto: BZÄK

Erstmals öffentlich hat nun Rebecca Otto, niedergelassene Zahnärztin aus Jena und gebürtige Sangerhäuserin, ihren Hut in den Ring geworfen. „Mit mir als Vertreterin einer neuen Generation im Vorstand wird die BZÄK jünger, frischer, vielfältiger und kann so standespolitische Interessen besser und authentischer gegenüber der Politik und Gesellschaft vertreten. Für einen besseren Mix im Vorstand: jünger, weiblicher, regional ausgewogen und verschiedene zahnärztliche



*Rebecca
Otto*

Arbeitsgebiete umfassend. Und das ohne Quote“, schreibt die 41-Jährige auf der eigens im Vorfeld der Wahl kreierten Internetseite (www.rebecca-otto.de). Rebecca Otto ist seit 2009 in der Standespolitik aktiv, wurde seit 2015 Mitglied der Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer Thüringen und Vorstandsmitglied. 2019 kandidierte sie mit einer rein weiblichen Liste erneut und konnte die drittmeisten Stimmen auf sich vereinen. Den Verband Dentista weiß sie dabei hinter sich. Als Dozentin ist sie auch im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt kein unbekanntes Gesicht.

Das letzte Wort bzw. die Entscheidung über die Zusammensetzung des Präsidiums haben nach Ende der pandemiebedingten Einschränkungen die rund 160 Delegierten der Bundesversammlung. In geheimer Wahl und getrennten Wahlgängen wählen sie Präsidenten und Vizepräsidenten. Theoretisch ist jede(r) Delegierte wählbar. Gibt es im ersten Wahlgang nicht die nötige Mehrheit, gibt es eine Stichwahl.

CORONA: EIN IMPFSTOFF IST IN SICHT

*Zweite Welle der Pandemie sorgt
seit Oktober wieder für Einschränkungen*

Die zweite Welle der Corona-Pandemie schwappt durch die Bundesrepublik – und auch Sachsen-Anhalt wird von ihr erfasst. Bis zum ZN-Redaktionsschluss am 16.11.2020 wurden deutschlandweit knapp 800.000 Fälle gezählt. Auch in Sachsen-Anhalt, wo die Fallzahlen je 100.000 Einwohner deutlich niedriger liegen als in anderen Bundesländern wie Bayern, Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen, lag die Zahl der täglichen Neuinfektionen in der ersten Novemberhälfte mehrmals um die 300 – und damit deutlich höher als im Frühjahr, wo es in der Spitze 80 (am 26.03.2020) waren, in der Regel aber bedeutend weniger. Bislang zählte der Pandemiestab des Landes 8.166 COVID-19-Fälle und 105 im Zusammenhang mit der Krankheit Verstorbene – siehe auch Tabelle S. 12. In Sachsen-Anhalt gelten seit dem 2. November 2020 wie im gesamten Bundesgebiet weitreichende Kontaktbeschränkungen. „Die zweite Welle der Corona-Pandemie ist wiederum eine große Herausforderung, die von uns Zahnärzten gemeinsam zu bewältigen ist. Wie in den vergangenen Monaten zuvor gilt es, für unsere Patienten da zu sein“, schrieb Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke im 25. Corona-Newsletter der ZÄK, der am 30. Oktober 2020 über die Kreisstellenvorsitzenden an die Kollegenschaft verteilt wurde. Man wisse heute mehr über das Virus und seine Verbreitung als noch im Frühjahr 2020 und könne feststellen, dass die Schutz- und Hygienemaßnahmen in den Zahnarztpraxen sich bewährt hätten. Bislang sei kein Fall in Sachsen-Anhalt bekannt, bei dem sich ein Patient oder das Personal in einer Zahnarztpraxis angesteckt hat bzw. haben, so der Kammerpräsident. Im Gegenteil, aktuelle Zahlen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) haben das hohe Niveau der Schutzvorkehrungen in Zahnarztpraxen bestätigt. Gegenüber 538 in der Humanmedizin und 4.518 in Kliniken gemeldeten Infektionen wurden bundesweit im Bereich der Zahnmedizin nur 39 Fälle mit einem positiven Testergebnis gemeldet.

Entscheidend für die Sicherheit von Patienten, Behandler und Teams seien die stringenten Abläufe in der Praxis und Hygienemaßnahmen, die Dr. Hünecke im Newsletter noch einmal zusammenfasste. Kammer und KZV stehen den Praxen weiter mit Rat und Tat zur Seite, aktuelle Informationen rund um die Pandemie gibt es nach wie vor auf den Internetseiten beider Kör-



Gute Nachrichten: Noch in diesem Winter könnte ein Impfstoff gegen das Corona-Virus zur Verfügung stehen. Foto: dpa

perschaften und per Mail bzw. über die Corona-Hotline der KZV (siehe Kasten rechts). Für die Behandlung infizierter oder unter Quarantäne stehender Patienten stehen weiterhin die Corona-Schwerpunktpraxen zur Verfügung. Über das diesbezügliche Procedere informierte die KZV ausführlich im zurückliegenden Rundbrief vom 3. November 2020. Die Zahnärztekammer verfügt immer noch über Restbestände an FFP-2-Masken, die dort von den Praxen zum Selbstkostenpreis abgefordert werden können. Die Kammer weist außerdem darauf hin, dass auch Praxen, die quarantänebedingt schließen, sich selbst um einen Notdienstersatz kümmern müssen. Um einen Rückgang der Patientenzahlen durch den erneuten (Teil-)Lockdown zu vermeiden, haben ZÄK und KZV bereits Ende Oktober eine Pressemitteilung herausgegeben, in der darüber informiert wird, dass der Besuch von Zahnarztpraxen angesichts der hohen Hygienestandards sicher ist und bleibt. Auch Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) versicherten Mitte November, dass die Versorgung aller Patienten bei maximalem Infektionsschutz weiterhin bundesweit sichergestellt werde. Zugleich forderten sie einmal mehr konkrete Hilfen ein, um dringend benötigte Versorgungsstrukturen zu erhalten. Alle drei Organisationen bedanken sich bei den Zahnärztinnen, Zahnärzten und ihren Teams sehr herzlich für ihren Einsatz unter diesen schwierigen Bedingungen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte dies bereits am 30. Oktober 2020 in einem Brief an die Praxen getan.

TEURE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Besser als im Frühjahr sind die Praxen in Sachen Hygieneausrüstung aufgestellt. Dennoch sind die Kosten für die Praxishygiene aufgrund der Knappheit der Produkte auf dem Weltmarkt hoch geblieben bzw. wieder deutlich gestiegen. Eine Normalisierung ►

der Lage ist noch nicht in Sicht, die Beschaffungskosten für den Handel und damit die Einkaufspreise für die Zahnarztpraxen sind weiterhin deutlich höher als vormals, wie die Bundeszahnärztekammer mit Berufung auf den Bundesverband Dentalhandel berichtet. Demnach MNS waren im 3. Quartal 2020 viermal teurer als in den ersten drei Monaten des Jahres, Handschuhe anderthalb Mal und Desinfektionsmittel um den Faktor 1,25 teurer. Das Land Sachsen-Anhalt hat Medienberichten zufolge für Landesbedienstete, aber auch Schulen und öffentliche Einrichtungen elf Millionen Schutzmasken, darunter 4 Millionen FFP-2-Masken und 5.400 Liter Desinfektionsmittel eingelagert. Diese werden von der Bundeswehr bewacht. Auch die Kliniken haben ihre Vorräte aufgestockt. Die Hochschulen in Sachsen-Anhalt, darunter auch die Zahnklinik in Halle, halten an der Mischung aus Präsenz- und Online-Lehre fest, haben aber ihre Hygiene- und Abstandsregeln verschärft. So gibt es an der Uni Halle auch bei Vorlesungen eine Maskenpflicht.

LICHT AM HORIZONT

Die gute Nachricht: Unter dereit mehr als 200 Projekten zur Entwicklung eines COVID-19-Impfstoffes sind die Bemühungen des amerikanischen Pharmakonzern Pfizer und des deutschen Biotechnologieunternehmens BioNTech, das auch eine Dependence in Halle (Saale) hat, sehr weit fortgeschritten. Laut der Zulassungsstudie liegt die Wirksamkeit des Impfstoffes bei 90 Prozent. Schwere Nebenwirkungen seien nicht aufgetreten. Die Zulassung könnte noch im November in den USA erfolgen, die Impfstoffproduktion läuft bereits. 100 Millionen Dosen des Serums hat die Bundesrepublik geordert.

	Bestätigte Fälle	Verstorbene	Verstorbene (%)
Deutschland	790.503	12.485	1,6 %
Sachsen-Anhalt	8.166	105	1,3 %

Quelle: Pandemiestab des Landes Sachsen-Anhalt, Stand: 16.11.2020



HEIßER DRAHT ZU ZÄK UND KZV

Corona-Hotline der KZV Sachsen-Anhalt:

Tel. 0391 6293-001, besetzt Mo bis Do 8 – 16 Uhr,
Fr 8 – 12 Uhr, E-Mail: corona@kzv-lsa.de

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt:

Frau Bonath, Tel: 0391 7393925,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de
(Fragen zur Berufsausübung und Bestellung von
FFP-2-Masken zum Selbstkostenpreis)

BZÄK: BITTE INFEKTIONSGESCHEHEN IN DEN PRAXEN ANONYM MELDEN!

Um eine Beurteilung des vorhandenen Risikos des zahnärztlichen Behandlungsteams im Zusammenhang mit Sars-CoV-2 Infektionen vornehmen zu können, bedarf es einer möglichst objektiven Erfassung von Erkrankungen. International vorliegende Daten weisen auf geringe Risiken im Zusammenhang mit dem zahnärztlichen Behandlungsgeschehen hin. Trotzdem gibt es immer wieder in der Öffentlichkeit, aus dem Berufsstand selbst, aber auch von zahnärztlichen Mitarbeitern geäußerte Befürchtungen und Ängste, die teilweise bereits Grundlage für politische Entscheidungen waren, die zahnärztliche Versorgung nur noch in Notfällen zu zulassen. Hier kann man nur mit möglichst validen Daten argumentativ eingreifen. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Wir möchten ermitteln, wie hoch die Zahl der an Covid-19 erkrankten Kollegen oder Praxismitarbeiter ist und zudem erfassen, ob Infektionswege im unmittelbaren Zusammenhang mit der zahnärztlichen Tätigkeit oder möglicherweise dem privaten Umfeld standen. Zusätzlich möchten wir eruieren, unter welchen Arbeitsschutzmaßnahmen die zahnärztliche

Tätigkeit erfolgte und welche Folgen die Infektion für die Praxis hatte. Ziel ist es, im Rahmen der Pandemie möglichst real einschätzen zu können, wie Zahnärzte/zahnärztliche Behandlungsteams auch im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung von der Sars-CoV-2 Infektion betroffen sind. Damit ermöglicht sich eine Aussage, ob sich die Arbeitsschutzmaßnahmen und Hygieneregeln im zahnärztlichen Bereich trotz der Dichte zum Infektionsort als wirksam erwiesen haben.

Wir haben deshalb einen anonymen Meldebogen erstellt, diesen erreichen Sie unter:

<https://www.bzaek.de/berufsausuebung/sars-cov-2covid-19/umfrage-infektion-covid-19.html>

Bitte speichern Sie den Link und beantworten Sie die Fragen pro Infektionsereignis pro Praxis, wenn Sie oder Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in der Zahnarztpraxis nachweislich mit SARS-COV-2 infiziert sind bzw. gewesen sind.

HILFE FÜR BEHINDERTE MENSCHEN NAHT

*Behandlung multimorbider Patienten
im Fokus beim 13. Mitteldeutschen
Medienseminar der ZÄK*

Seit Jahren gibt es in der Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts Bemühungen, geordnete, zielgerichtete und planbare Behandlungsmöglichkeiten für die wachsende Zahl multimorbider und pflegebedürftiger Patienten sowie Menschen mit geistiger oder schwerer Mehrfachbehinderung zu schaffen. Denn eine zahnärztliche Behandlung dieser Patienten in der ambulanten Zahnarztpraxis ist kompliziert: Vom barrierefreien Zugang zur Praxis über die (Um-)Lagerung des Patienten, fehlende Möglichkeiten zur Therapie unter Narkose bei Non-Compliance, vorhandene Mehrfachmedikation, u. a. mit Blutverdünnern, die ungeklärte Bezahlung der Transportkosten bis hin zu fehlender stationärer Überwachung und der Verfügbarkeit schneller medizinischer Hilfe im Notfall reichen die Probleme. Andererseits sind entsprechende Behandlungen in einem stationären Umfeld für die Krankenhäuser unwirtschaftlich, wenn nur nach Fallpauschalen abgerechnet werden kann. Deshalb plant die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt eine Kooperation mit den Medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) im Land, erste Gespräche in Magdeburg und Halle (Saale) haben bereits stattgefunden.

Wie der Stand der Bemühungen ist, war auch Thema beim zurückliegenden 13. Mitteldeutschen Medienseminar der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 9. und 10. Oktober 2020 in Halle (Saale). Nach einem beeindruckenden Blick hinter die Kulissen der Zahnklinik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit Departmentdirektor Prof. Dr. Hans-Günter Schaller informierte sich die Gruppe regionaler Journalisten am Folgetag bei einer Führung mit Internist Dr. Frank Hammelmann über die Arbeit des MZEB im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara. Dr. Dirk Wagner, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand der ZÄK, begrüßte anschließend die Seminarteilnehmer zum fachlichen Teil und erläuterte, wie die Zahnarztpraxen im Land mit der Corona-Pandemie umgehen. Er erklärte, dass dort schon immer strengste Hygienevorschriften galten, sodass Behandlungen für Patienten absolut sicher seien. Der Staßfurter Zahnarzt Stephan Jahns M.Sc., der gemeinsam mit einem Kollegen mehr als ein Dutzend Pfl-



Direktor Prof. Dr. Hans-Günter Schaller, Direktor des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der MLU, führte die Journalisten durch die Zahnklinik, hier der studentische Behandlungssaal.

geeinrichtungen betreut, berichtete, wie er das schafft und wo die Chancen, aber auch Grenzen der zahnmedizinischen Behandlung pflegebedürftiger Patienten außerhalb der Praxis liegen. Zahnärztin Elisabeth Molenda (Gardelegen) fokussierte anschließend auf die Mundgesundheit von Menschen mit Behinderungen und ihre Arbeit beim Hilfsprogramm Special Smiles. Als Mitglied des Ausschusses für Prävention der ZÄK ging sie auch genauer darauf ein, wie die Zusammenarbeit von Zahnärzten mit einem MZEB aussehen könnte. Möglich wäre ein Kooperationsvertrag zwischen Zahnärzten und MZEB analog zu Pflegeeinrichtungen – dafür fehlen aber noch die gesetzlichen Grundlagen. Das MZEB könnte auch selbst Zahnärzte einstellen und die Zahnmedizin fest ins Diagnose- und Therapiespektrum aufnehmen – das wäre aber mit sehr hohen Investitionen in Einrichtung und Material verbunden. Diese Lösung ist eher unwahrscheinlich, weil die meisten MZEB nur zwei-jährige Ermächtigungen haben bzw. an ein Krankenhaus oder eine Behinderteneinrichtung angebunden sind. Realistisch umsetzbar wären zahnärztliche Untersuchungen in den Räumen des MZEB – Zahnärzte kommen also vorbei, bringen ihre Ausrüstung ähnlich wie in Pflegeheimen mit und rechnen konkret über die eGK des Patienten ab. Das würde das MZEB ►



WAS IST EIN MZEB?

Im Juli 2015 hat der Gesetzgeber nach langen Diskussionen mit der Formulierung des §119c SGB V die Voraussetzung für die Errichtung von medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) geschaffen, deren besonderer Auftrag die multidisziplinäre und multiprofessionelle Versorgung von Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung ist. In der Zwischenzeit haben mehr als 50 dieser Zentren in Deutschland die Arbeit aufgenommen (Quelle: BAG der MZEB Deutschland).

Die MZEB sind ambulante Versorgungsangebote für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schwerer Mehrfachbehinderung, deren Behandlung in regulären Arztpraxen aufgrund der Schwere oder der Komplexität der Behinderung schwierig oder unmöglich ist. In MZEB arbeitet ein multiprofessionelles Team aus den Bereichen Neurologie/Psychiatrie, Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Psychologie, Pflege, Sozialmedizin, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie fachübergreifend zusammen.

In Sachsen-Anhalt gibt es bislang zwei MZEB, die beide im Herbst 2019 öffneten: Das MZEB der Pfeiferschen Stiftungen in Magdeburg sowie das MZEB im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle (Saale). Beide sind diakonische Einrichtungen. Ein MZEB in der Evangelischen Stiftung Neinstedt (Landkreis Harz) befindet sich in Gründung.

nichts kosten und auch der Zahnarzt könnte wirtschaftlich arbeiten. Nachteile gibt es kaum, die Weiterbehandlung müsste allerdings in einer Praxis oder Klinik erfolgen. Schließlich könnte das MZEB wie andere Ärzte auch an eine geeignete Zahnarztpraxis überweisen, wenn hier Behandlungsbedarf festgestellt wird. Die Patienten werden dann dort untersucht und ggf. behandelt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit vor Ort ist aber nicht gegeben. Genau das wird derzeit gemacht – die MZEB haben von der Zahnärztekammer eine regionale Liste mit Kollegen bekommen, die für diese Patientengruppe ausgerüstet sind. Angesichts des demografischen Wandels und eines wachsenden Anteils multimorbider Patienten wird das Thema die Zahnärzte auch in den kommenden Jahren beschäftigen.



Dr. Frank Hammelmann (2.v.l.) zeigte den Journalisten und Zahnärzten die Räume des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung im Elisabeth-Krankenhaus Halle (Saale).



In seiner Begrüßung aus standespolitischer Sicht ging Dr. Dirk Wagner, Öffentlichkeitsreferent der Zahnärztekammer, auf die Folgen der Corona-Pandemie auf die Zahnarztpraxen im Land ein.



Die Zahnärzte Stephan Jahns M.Sc. und Elisabeth Molenda beschrieben die Arbeit mit multimorbiden Patienten in Pflegeheimen und jenseits davon. **Fotos: Andreas Stein**

EIN FESSELNDER AUSFLUG INS ORALE

Noch bis 5. April 2021 ist im
Kunstmuseum Wolfsburg die Ausstellung
„In aller Munde“ zu sehen

Gut sechs mal zehn Meter misst eine begehbare Mundhöhle. Die überdimensionale textile Installation „Open Wide“ erinnert wegen ihrer Ausmaße an eine Bühne. Über einen blutroten Teppich gelangt der Betrachter direkt unter das herunterhängende Zäpfchen. Geschaffen hat die unkonventionellen Einblicke in ein Körperteil der polnische Künstler Piotr Uklanski. Das Objekt stimmt auf das Thema der jüngsten Ausstellung des Kunstmuseums Wolfsburg ein. Dort heißt es bis zum 5. April kommenden Jahres „In aller Munde“.

Die umfassendste Themenschau rund um das Orale in Kunst und Kultur, die es bislang in Deutschland gab, vereint 250 Exponate unterschiedlichster Genres. Superlative haben durchaus ihre Berechtigung. In rund zweieinhalb Jahren konzipiert, bringt die Ausstellung Werke zusammen, die von der Antike bis zur Gegenwart entstanden sind. Mit dieser Mischung ermöglichen deren Macher nicht allein einen Exkurs in den kulturhistorischen Umgang mit einem Thema, das selten im Fokus alleiniger Betrachtungen steht. Und da kommen sie zusammen, die Arbeiten von Pieter Bruegel, Pablo Picasso, Louise Bourgeois, Cindy Sherman, Albrecht Dürer und Andy Warhol, um nur einige zu erwähnen. Der Bogen der Darstellungen reicht von der Antike bis zur Gegenwart. Lippen, Zunge und Zähne spielten in der Kunst stets eine Rolle, der Mund in Gänze sowieso. Ein Körperteil, der sich als reizvolles Motiv über Jahrhunderte behauptete. Ausgangspunkt für Sprache, Schmerz und Schrei. Essen, Schlingen, Speien und Spucken sind mit ihm ebenso verbunden wie Lust und Leidenschaft. Eine emotionale Bandbreite von Ekel bis Empathie präsentieren die Wolfsburger Ausstellungsmacher.

Die Aktualität des Themas kommt dazu. Als Schauplatz eines hochinfektiösen Desasters erweist sich der Mund- und Rachenraum. In ihm findet der Coronavirus die Möglichkeit zu überleben, sich von dort aus zu verbreiten. Das Kunstmuseum bekam die Folgen der weltweiten Pandemie selbst schmerzlich zu spüren. Nach dem Eröffnungswochenende der Exposition folgte nahtlos die „Zwangsschließung“. Zu den Machern von „In aller Munde“ gehörte auch die Berliner Zahnärztin Beate Slominski.



Die textile Installation „Open Wide“ des Künstlers Piotr Uklanski (im Hintergrund) liefert bei der Ausstellung „In aller Munde“ unkonventionelle Blicke in eine Mundhöhle. **Fotos: Klaus-Peter Voigt**

Für sie war das Projekt eine reizvolle Aufgabe. Ihr Kunstinteresse ist keine Eintagsfliege, sondern lange gelebte Normalität. „Ich freue mich, einmal Dinge zusammenführen zu können, die sich mit dem Thema befassen, das wir alltäglich vor Augen haben“, sagt sie. Es sei doch eine dankbare Sache, nicht nur den potenziellen Patienten solch einen interessanten Exkurs anzubieten. Es wäre eine tolle Sache, wenn es auf diese Weise gelinge, auch ihren Berufskollegen ein Angebot zu unterbreiten, mit dem sie „über den Tellerrand“ hinausblicken könnten. Zudem böte die Ausstellung eine Chance, die eigentlich getrennten Sphären der Kulturwissenschaften und der Medizin in einem interdisziplinären Rahmen zusammenzuführen. „Wir sollten im Alltag neben der Pflicht auch stets die Kür im Blick haben“, lautet ihr Fazit.

Nun entstand mit ihrer Beteiligung eine Hommage an eine Körperregion, die scheinbar von Nebensächlichkeit geprägt ist. Die Mundhöhle spielt nicht allein bei der täglichen Nahrungsaufnahme die Hauptrolle. Im Zusammenwirken von Zunge, Zähnen, ►

Kehlkopf und Atemluft entsteht die Sprache, wird Kommunikation erst vollumfänglich möglich. Dazu kommt nach Einschätzung des Kulturwissenschaftlers Hartmut Böhme die Triebdynamik, die bei Säugen des Babys beginnt und später in sexuellen Reizen ihre Fortsetzung findet.

Zwölf Kapitel schlägt das Wolfsburger Kunstmuseum auf. Es geht um Vampirismus, den Zahn der Zeit, Zahnschmerzen und Kommerz, die Zunge. Opulent kann alles inszeniert werden. Die Ausstellungsfläche von 2.250 Quadratmetern bietet Freiräume für Zeichnungen, Skulpturen, Installationen, Videos und kulturgeschichtliche Objekte. So entsteht ein tatsächlich fesselnder Ausflug in das Orale. Der beginnt beim ältesten Exponat, einer etwa 2.600 Jahre alten altägyptischen Bronzefigur. Sie zeigt die stillende Göttin Isis mit Harpokrates. Dann entwickelt Hieronymus Bosch mit „Christus in der Vorhölle“ aus der Sicht des Mittelalters ein mystisches Bild, das das Fegefeuer vorwegnimmt. Das Gemälde erweist sich als schauerlich und detailverliebt. Zu den bemerkenswerten Installationen zählt Daniel Spoerri „Verkauf alter Zahnprothesen“ von 1961. Ausdrücklich weist ein Schild darauf hin „Hier können Sie sie probieren“. Da bekommt der Begriff vom „Zähne zeigen“ eine ganz neue Bedeutung.



Die Zahnärztin Beate Slominski gehört zu den Machern der Ausstellung. Sie wollte Kulturwissenschaften und Medizin zusammenführen.



Von Christian Marclay stammt der Farbholzschnitt „Scream“ (Schrei), eine Arbeit aus dem Jahre 2019.

„Saint Apollonia“ nennt Andy Warhol 1984 eine Reihe von Serigrafien. Als Motiv wählte der Künstler die Gestalt der Heiligen Apollonia, die zum Beweis ihres erlittenen Martyriums einen ausgebrochenen Zahn mit der Zunge präsentiert. Was mit der Zunge, ein feinfühler Körperteil, der dem Mund verlassen kann, alles möglich ist, zeigt Benjamin Houlihan. Eigens für die Exposition schuf er vor Ort seine „geleckte“ Wand. Eine rote Farbmischung aus Quark und Pigmenten trug er als abstrakte Komposition auf 30 Quadratmetern auf.

500 pinkfarbene Kopfbälle werden auf einen breit verzerrten Mund mit gelblichen Zähnen in der surrealistischen Installation „Little Bathers“ (Kleine Badegäste) von Rona Pondick präsentiert. Ein überdimensionales Gebiss stammt von Tony Cragg. Aus Gips, Holz und Stahl entstand „Compleat Omnivore“ (Komplette Allesfresser). Alles in allem bietet das Kunstmuseum Wolfsburg eine Schau, die sich einem Thema in seiner ganzen Breite widmet. Durch die Abfolge von Kunstwerken aus unterschiedlichen Epochen, mit einem Gespür für das Orale zusammengestellt, entsteht ein umfassendes Bild zum zeitgenössischen Umgang mit einem prägenden Körperteil.

www.kunstmuseum-wolfsburg.de

kpv

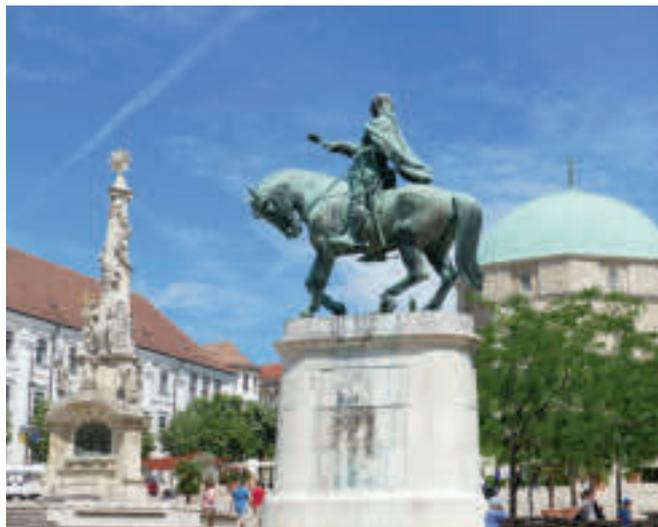


Daniel Spoerri Installation „Verkauf alter Zahnprothesen“ (1961). Ein Schild fordert ausdrücklich zum Ausprobieren auf.

NACHWUCHS SOLL IN PÉCS STUDIERN

*Umlaufbeschluss der
Vertreterversammlung zur Finanzierung
von Zahnmedizin-Studienplätzen in Ungarn*

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt plant, an der Universität im ungarischen Pécs vorrangig für Landeskinder deutschsprachige Zahnmedizin-Studienplätze zu reservieren und die späteren Absolventen vertraglich an unser Bundesland zu binden. Wie Dr. Bernd Hübenthal, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV, bereits im Editorial der September-ZN schrieb, seien erste Gespräche mit der Universität in Pécs (Ungarn) überaus positiv verlaufen (siehe auch ZN 9 / 2020, S. 5). Ziel ist eine Kooperationsvereinbarung über die Förderung von zwölf Studienplätzen des Studiums der Zahnmedizin für fünf Studienjahrgänge. Die Kooperation soll eine weitere Maßnahme im Bemühen der KZV sein, den zahnärztlichen Nachwuchs und damit die vertragszahnärztliche Versorgung in Sachsen-An-



Die Altstadt im ungarischen Pécs. Die KZV plant, an der hiesigen Universität ein Kontingent an deutschsprachigen Zahnmedizin-Studienplätzen zu reservieren. Foto: falco / Pixabay

halt zu sichern, welche allein durch die sich hier niederlassenden Absolventen der Zahnmedizin der Martin-Luther-Universität Halle (Saale) nicht abgedeckt werden könne. Da die ersten Studierenden bereits zum Wintersemester 2021/22 beginnen sollten, war Eile geboten. Daher sollte im September die Vertreterversammlung im Rahmen eines schriftlichen Umlaufverfahrens über das Projekt entscheiden. Mit zwölf Ja- und zwölf Nein-Stimmen sowie fünf Enthaltungen fand der Antrag jedoch nicht die erforderliche Mehrheit und wird sicher auf der regulären VV am 27. November 2020 erneut zur Sprache kommen.

In unserem Nachbarbundesland Sachsen gibt es seit 2013 ein ähnliches Projekt – hier konnten bisher 20, ab Herbst 2020 nun sogar 40 Landeskinder sechs Jahre lang kostenlos Medizin an der Universität Pécs studieren. Der ungarische Abschluss wird in Deutschland anerkannt. Die Absolventen verpflichten sich anschließend, in Sachsen die Facharztausbildung für Allgemeinmedizin zu absolvieren und danach mindestens fünf Jahre als Hausarzt in ländlichen Regionen zu arbeiten. Die Kosten von 7.500 Euro pro Semester und Studierendem, also rund 600.000 Euro pro Jahr, teilen sich ab diesem Jahr die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen und das SPD-geführte sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bisher hatte die KV Sachsen das Projekt allein finanziert.

In Sachsen-Anhalt führte die Kassenzahnärztliche Vereinigung im Zeitraum vom Sommersemester 2016 bis zum Wintersemester 2018/2019 ebenfalls ein derartiges Projekt durch – pro Semester waren zwei KV-finanzierte Studienplätze in der Humanmedizin an der privaten deutschen Universität Witten/Herdecke ausgeschrieben.

STUDIERN IM UNGARISCHEN PÉCS

i

Pécs (dt. Fünfkirchen) ist mit rund 142.000 Einwohnern die fünfgrößte Stadt Ungarns und liegt im Süden des Landes nahe an der kroatischen Grenze. Sie ist Zentrum der Ungarndeutschen. Die staatliche Universität gliedert sich in zehn Fakultäten mit rund 30.000 Studierenden und ist damit die größte in Ungarn. Sie bietet das Studium der Humanmedizin und der Zahnmedizin in deutscher und englischer Sprache an.

An der medizinischen Fakultät studieren rund 3.600 Studierende aus 66 Ländern, davon ca. 800 Deutsche. Das Zahnmedizinstudium dauert 10 Semester und schließt mit dem Titel Dr. med. dent. ab. Die Zahl der deutschsprachigen Studienplätze für Zahnmedizin ist auf 20 pro Jahr begrenzt. Ein deutschsprachiges Studium der Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie wird in Ungarn übrigens auch an der Semmelweis Universität Budapest angeboten.

DANK EINER BRILLANTEN UND EMPHATISCHEN LEHRERIN

Am 5. November 2020 feierte Frau
Prof. Dr. Utta Wagner ihren 80. Geburtstag

Generationen von Studenten ist Utta Wagner als Professorin für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Erinnerung geblieben – als brillante Hochschullehrerin sowie exzellente Klinikerin wie auch hervorragende Operateurin. Mehrere Jahrzehnte prägte sie die hallesche Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit und hat wesentlichen Anteil am sehr guten Ruf der Klinik weit über die Landesgrenzen hinaus.

In Nietleben, einem heutigen Stadtteil Halles geboren, erfolgte nach dem Studium der Zahnmedizin zunächst die Fachzahnarzt Ausbildung und bereits 1968 die Promotion. Danach schloss sich – wie auch heute noch als Voraussetzung zur Weiterbildung in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie üblich – das Zweitstudium der Humanmedizin an, 1978 dann schließlich mit der Anerkennung als Fachärztin.

Viele Vertreter der heutigen jüngeren Generation können sich die staatlichen Reglementierungen bei politisch-kritischer Haltung zum System der ehemaligen DDR nicht ansatzweise vorstellen. So war leider auch Frau Prof. Wagner ein direkter Weg zum Studium verwehrt; erst über eine Ausbildung zur Physikalaborantin gelang der Zugang zum Hochschulstudium. Diese Benachteiligung durch eine parteiliche Doktrin sollte noch länger anhalten, sodass ihre zweifelsfreie hohe Qualifikation, ihre Leistungen in der Klinik und in der Lehre sowie ihr außerordentliches Engagement in der bzw. für die MKG-Chirurgie der Martin-Luther-Universität erst im Jahre 1987 mit der Ernennung zur Oberärztin gewürdigt wurden. Nach der politischen Wende in der DDR und der Wiedervereinigung Deutschlands wurde Frau Professor Wagner zur ersten Professorin für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Mit außerordentlichem Engagement leitete sie die klinisch-operative Abteilung bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2005.

Richtungsweisend damals wie auch heute ebenfalls war ihr Führungsstil. Welches Problem es auch immer zu lösen galt, Frau Professor Wagner behielt den Überblick. Sachlich fun-



Prof. Dr. Utta Wagner aus Halle (Saale), Leiterin der klinisch-operativen Abteilung der MKG-Chirurgie an der Martin-Luther-Universität Halle, feiert in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag. **Foto: ZN-Archiv**

diert suchte und fand sie die jeweils perfekte Lösung. Laut erlebte man sie dabei nie. Ein Umgang mit Patienten mit hoher Empathie und Humanität lag ihr ebenso am Herzen wie ein außerordentlich kollegialer Umgang mit allen Mitarbeitern der Klinik. Selbst als Berufsanfänger und als junger Assistent in der MKG hatte man niemals das Gefühl, erzogen zu werden, man wurde geprägt. Man konnte sie nicht nur fachlich jederzeit um Rat fragen, auch für private Probleme hatte sie immer ein offenes Ohr und eine Empfehlung parat.

Sehr verehrte, liebe Frau Professor Wagner, als einer Ihrer ehemaligen Assistenten habe ich Ihnen viel zu verdanken und jetzt die große Ehre, Ihnen zu Ihrem Geburtstag zu gratulieren, Ihnen alles erdenklich Gute zu wünschen, verbunden mit bester Gesundheit, Schaffenskraft und persönlichem Wohlergehen.

Herzlichen,

Ihr Alexander Eckert

// Univ.-Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert,
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Nürnberg
Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie

PRAXISPREISE STAGNIEREN

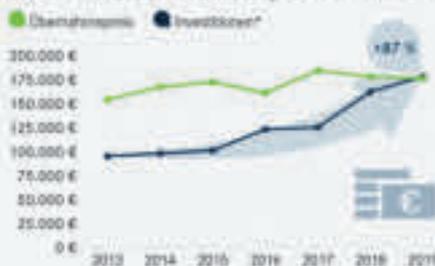
Neugründung einer Zahnarztpraxis kostete 2019 im Schnitt 493.000 Euro

Die Gründung einer zahnärztlichen Einzelpraxis durch Übernahme wird von Jahr zu Jahr teurer: 2019 investierten Zahnärzte dafür durchschnittlich 354.000 Euro und damit vier Prozent mehr als im Vorjahr. Das zeigt die jüngste Existenzgründungsanalyse der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) vom November 2020. Ausschlaggebend für den Anstieg waren aber nicht die gezahlten Übernahmepreise, die mit 176.000 Euro im Schnitt stabil blieben, sondern die in Umbau, Ausstattung und Modernisierung getätigten Investitionen von 178.000 Euro. Die Neugründung ist nach wie vor der teuerste Weg, sich niederzulassen: 2019 beliefen sich die Ausgaben dafür im Durchschnitt auf 493.000 Euro. Auch die Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) erfordert verhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand. 2019 haben Zahnärzte für einen Praxisanteil von 50 Prozent 470.000 Euro investiert.

Die geringsten Praxisinvestitionen fallen an, wenn auf vorhandene Strukturen aufgebaut wird. So haben 2019 zahnärztliche Existenzgründer beispielsweise durch Übernahme einer kompletten Praxis für einen hälftigen Praxisanteil inklusive Übernahmepreis 288.000 Euro investiert. Zahnärzte, die in eine bereits bestehende BAG eingestiegen sind, zahlten für einen

Steigende Praxisinvestitionen, aber stagnierende Kaufpreise

Übernahme als Einzelpraxis: Entwicklung der Praxisinvestitionen



* € 3. in Millionen, 2013 bis 2018, 2019 bis 2019
Quellentext

65 Prozent der Zahnärzte übernehmen bei der Niederlassung eine bestehende Praxis. Die Übernahmepreise sind stabil, wie eine Analyse der ApoBank zeigt. **Grafik: ApoBank**

35-prozentigen Praxisanteil im Schnitt einen Kaufpreis von 224.000 Euro, investierten durchschnittlich 68.000 Euro und kamen also auf einen Gesamtbetrag von 292.000 Euro. Neugründungen – ob Einzelpraxen oder Berufsausübungsgemeinschaften – spielten auch 2019 kaum eine Rolle. Stattdessen greifen Zahnärzte bei der Existenzgründung nach wie vor lieber auf bereits vorhandene Praxen zurück. Entsprechend war die Übernahme als Einzelpraxis mit 65 Prozent, aber auch die gemeinsame Praxisübernahme mit acht Prozent insgesamt wesentlich beliebter. Gerade auch der Einstieg in bestehende BAG kann eine gute Möglichkeit sein, sanft in die Selbständigkeit zu starten. 2019 wählten 15 Prozent der Existenzgründer diese Option.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER GZMK KURZFRISTIG ABGESAGT

Magdeburg (PM/EB). Die trotz Tagungsabsage geplante Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg muss aufgrund der aktuellen Entwicklungen abgesagt werden. „Wir können leider nicht wie geplant die Räumlichkeiten der Universität nutzen“, teilte Vorsitzender Prof. Dr. Christian Gernhardt mit. Die infolge des Pandemiegeschehens erforderlichen Maßnahmen erlauben nach aktueller Beschlusslage vom 13.11.2020 keine derartigen Veranstaltungen an der Universität mehr. Die Mitgliederversammlung am 20. November könne also leider nicht stattfinden. Im Namen des gesamten Vorstands bittet Prof. Gernhardt dafür um Verständnis. Selbstverständlich werde man diese Mitgliederversammlung durchführen und prüft aktuell die Alternativen einer Durchführung im nächsten Jahr. Weitere Informationen soll es zeitnah geben.

290

Zahnärzte weniger in den ostdeutschen Bundesländern vermeldete KZBV-Vorstand Martin Hendges auf der zurückliegenden Vertreterversammlung. Die Zahl der Zahnärzte in Deutschland sinkt – die KZBV verzeichnet einen Rückgang um ca. 1.100 Behandler im Jahr 2020. Dieser wurde nur zur Hälfte durch angestellte Zahnärzte kompensiert, im Osten bleibe ein Minus von 290! Bundesweit wurden im Jahr 2019 853 Praxen geschlossen 2019, im Osten 222. **(zn)**

FACHEXKURSION 2021: NEUER TERMIN FÜR FAHRT NACH PERU

Nach der pandemiebedingten Verschiebung in diesem Jahr wird die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2021 in Zusammenarbeit mit dem Anbieter „Intercontact“ erneut eine Fachexkursion für Zahnärzte anbieten. Für den Ausweichzeitraum vom **10. bis 21. Mai 2021** gibt es noch Restplätze, um das faszinierende Andenreich zwischen Himmel und Erde zu entdecken. Die Inkafestung Machu Picchu steht bei vielen Reisefreudigen ganz weit oben auf der Liste der weltweiten kulturellen Highlights. Doch bereits bevor Sie die mystische Atmosphäre dieser Inkaruine erleben, wird Peru Sie verzaubern! Die weiße Stadt Arequipa, Cusco und Lima sind ebenso beeindruckend wie die Andenlandschaften. Der höchstgelegene schiffbare See der Welt, der Titicacasee, steht ebenfalls auf dem Programm. Lassen Sie sich von der warmherzigen Lebensfreude der Einheimischen inspirieren. Natürlich haben Sie



Highlight der Reise: Die Inkafestung Machu Picchu. **Foto: Intercontact**

auch Gelegenheit, am Fachprogramm teilzunehmen. Die Anmeldung ist per Fax möglich bei der ZÄK unter 0391 73939 20.

DENTAHISTORISCHE SAMMLUNG NACH ZSCHADRAß UMGEZOGEN

Berlin / Zschadraß (zn). Am 6. November 2020 ist die dentalhistorische Sammlung Proskauer/Witt von Berlin per Lkw ins Dentalhistorische Museum ins sächsische Zschadraß transportiert worden. Wie ZM online berichtete, sprachen Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Thomas Breyer, Präsident der Landes Zahnärztekammer Sachsen sowie Museumsgründer und Zahntechnikermeister Andreas Haesler von einem herausragenden Tag für die Geschichte der Zahnmedizin. Zuvor war die Sammlung rund 20 Jahre in einem Container gelagert worden. Möglich wurde der Umzug mit Mitteln aus der Spendenaktion Dentales Erbe, wo mittlerweile mit rund 100.000 Euro knapp die Hälfte der benötigten Summe für den Aufbau und die Erhaltung der weltgrößten dentalhistorischen Sammlung zusammengekommen sind. Dr. Thomas Breyer bat die Kollegenschaft deshalb speziell vor Weihnachten um weitere Spenden. Das Museum in Zschadraß beheimatet heute mehr als 1.000 private Sammlungen aus allen Teilen Deutschlands, 18 Universitäts- und Institutsarchive, 15 Firmenarchive, die Bestände von acht Museen und Teile des Zahn museums Wien sowie des Dr. Gysi-Museums Zürich, mehr als 250 Bibliotheken, einzigartige Fachdokumentationen und Sammlungen. Durch die Sammlung Proskauer/Witt wird der Bestand noch vielfältiger und umfangreicher.

KÖRPERSCHAFTEN DISTANZIEREN SICH VON FVDZ-REPLIK AN SPAHN

Berlin (PM/EB). Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde haben sich von einem offenen Brief des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) distanziert. Der FVDZ hatte damit am 5. November 2020 auf Spahns Brief reagiert, den er am 30. Oktober 2020 an alle niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland geschickt hatte. Spahn hatte der Zahnärzteschaft und den Praxisteams darin für die hohe Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft im Zuge der Corona-Pandemie gedankt, aber auch die Liquiditätshilfen verteidigt und auf die enormen Haushaltsbelastungen durch die Krise verwiesen. Der FVDZ hatte in seiner Replik u. a. den späten Zeitpunkt des Briefes und die Ungleichbehandlung in der Frage eines Rettungsschirms kritisiert. KZBV, BZÄK und DGZMK hatten sich daraufhin in einem gemeinsamen Statement von einigen Passagen des nicht abgestimmten Briefes distanziert, wie ZM online berichtete. Der politische Diskurs müsse auch in Krisenzeiten von einem Mindestmaß an Respekt geprägt sein, hieß es in dem Statement – klar und ergebnisorientiert in der Argumentation, aber jederzeit fair und angemessen im Ton, so die Körperschaften.

ZUCKERMENGE MUSS REDUZIERT WERDEN

Bündnis aus AOK, Kinderärzten und DDG fordert gesetzgeberische Maßnahmen

Ende Oktober 2020 fand in Berlin der dritte Deutsche Zuckerreduktionsgipfel statt. Nachdem die Zwischenergebnisse der Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, forderten der AOK-Bundesverband, der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) und die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) wirkungsvolle Maßnahmen, um den hohen Zuckerkonsum in Deutschland in den Griff zu bekommen. Deutsche Kinder und Jugendliche trinken im Schnitt einen halben Liter zuckergesüßte Erfrischungsgetränke am Tag – Platz 3 für die BRD im europäischen Vergleich. Eine Steuer, wie sie Großbritannien bereits 2018 erfolgreich einführt und deren Einnahmen für Schulsportförderung oder gesundes Essen in Kitas und Schulen eingesetzt wird, schlagen die Partner deshalb als Maßnahme vor. Außerdem forderten AOK, BVKJ und DDG ein gesetzlich verankertes Werbeverbot für überzuckerte und hochkalorische Kinderlebensmittel. Es sei höchste Zeit, dass Kinder und



In vielen Lebensmitteln versteckt sich unliebsamer Zucker, auch in Getränken. So enthalten „Quetschies“ für Kinder (250 ml) 42,5 g Zucker. Das entspricht 14 Stück Würfelzucker. Foto: ProDente e.V.

Jugendliche nicht mehr auf die Werbelockrufe der Industrie hereinfielen, heißt es.

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hatte sich bereits im Zuge des Neujahrsempfangs 2019 der Heilberufler für eine Reduktion stark gemacht und das Thema publik gemacht. Eine freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie reiche nicht, hatte Kammerpräsident Dr. Hünecke damals gesagt. Viele Lebensmittel in Deutschland werden ab November 2020 außerdem mit einer Lebensmittelampel, dem Nutriscore, versehen sein. Die Verwendung ist für die Hersteller jedoch freiwillig.

UMFRAGE ZU GANZGESUNDHEITLICHEN BEHANDLUNGSWEISEN

Eine Studierende der Hallenser Zahnklinik möchte eine Studie zur Ermittlung der Akzeptanz und Anwendung ganzgesundheitlicher Behandlungsweisen in zahnärztlichen Praxen in Sachsen-Anhalt durchführen. Nachdem der kontrovers diskutierte Film „Root Cause – there is nothing to smile about“ große Aufmerksamkeit und Kritik in der zahnmedizinischen Fachwelt auslöste, welcher per se ohne wissenschaftliche Erklärungen Wurzelkanalbehandlungen für zahlreiche Leiden verantwortlich machte und alternative Behandlungsansätze wie „Meridian-Balance“ und zum Beispiel Verzicht auf diverse zahnärztliche Materialien thematisierte, steigt die Nachfrage unter den Patienten stetig – behandelt auch mein Zahnarzt ganzgesundheitslich und gibt es vielleicht einen Grund zum Misstrauen in die Schulmedizin? Was ist von sogenannter biologischer Zahnheilkunde zu halten und wenn ja, wie ist die



Akzeptanz in der Kollegenschaft und die Nachfrage unserer Patienten? Diese Fragen möchte Carolin Putschli mit ihrer Dissertation beantworten. Sie möchte sich einen Überblick über die aktuelle Akzeptanz gesamtgesundheitlicher Zahnmedizin und alternativer Methoden in der Zahnheilkunde in Sachsen-Anhalt, deren Ausführung und das Interesse unserer Patienten an diesen Behandlungsmöglichkeiten verschaffen. Darüber hinaus will sie evaluieren, welchen Status heilpraktische Methoden bei Zahnärztinnen und Zahnärzten in Sachsen-Anhalt einnehmen. Dazu hat Carolin Putschli einen kurzen Online-Fragebogen erstellt, der in zehn Minuten beantwortet werden kann.

Die Studie ist bis 31.01.2021 unter dem QR-Code zu finden, alternativ auch unter folgendem Link: <https://www.umfrageonline.com/s/5d13161>. Für Nachfragen ist Carolin Putschli unter carolinputschli@googlemail.com erreichbar.

ARZNEIMITTEL: AB NOVEMBER 2020 DOSIERUNG ANGEBEN

Berlin (PM/EB). Wie die Bundeszahnärztekammer mitteilt, sind auf Grundlage der 18. Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungsverordnung (AMVV) ab dem 1. November 2020 auf Verordnungen Angaben zur Dosierung des Arzneimittels vorzunehmen. Dies gelte nicht, wenn dem Patienten ein Medikationsplan, der das verschriebene Arzneimittel umfasst, oder eine entsprechende schriftliche Dosierungsanweisung einer verschreibenden Person vorliegt und wenn die verschreibende Person dies in der Verschreibung kenntlich gemacht hat oder wenn das verschriebene Arzneimittel unmittelbar an die verschreibende Person abgegeben wird, so die BZÄK. Um die Zurückweisung von Rezepten durch Apotheken zu vermeiden, sollte deshalb immer bei Medikamenten, die nicht auf einem Medikationsplan verzeichnet sind, wie z. B. Antibiotika durch den ordnenden Zahnarzt die Dosierung angegeben werden.

HALLENSER UNI-KLINIK UNTER DEN 40 BESTEN KRANKENHÄUSERN

Halle (Saale) (PM/EB). Das Universitätsklinikum Halle (Saale) gehört laut der aktuellsten Klinikliste des Nachrichtenmagazins Focus zu den Top 40 der 100 besten Krankenhäuser in Deutschland. Das Krankenhaus landete im Ranking auf Platz 40 und konnte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um elf Plätze verbessern. Zwei Fachgebiete gehören zur Spitzengruppe: Die Schilddrüsenchirurgie (Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie) und der Brustkrebs (Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie). Bei den empfohlenen Fachabteilungen hat sich das Universitätsklinikum Halle (Saale) ebenfalls verbessert. So zählt u. a. auch die Universitätsklinik und Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie zu den empfohlenen Fachabteilungen.

30

Kilogramm Süßigkeiten hätte jeder Sachsen-Anhalter im Jahr 2019 aus heimischer Produktion naschen können. Wie das Landesamt für Statistik mitteilt, widmen sich zehn Betriebe im Land der Produktion von Naschwaren. Diese setzten im vergangenen Jahr 65.957 Tonnen Süßes im Wert von 162,6 Millionen Euro ab. **(PM/EB)**



Das Systemhaus für die Medizin



AUßERGEWÖHNLICHE BILDQUALITÄT

Dank der neuen CleanCapture-Technologie, nutzen Sie eine deutlich verbesserte Signalleistung (bestes Signal-Rauschverhalten) und erweitern den Dynamikbereich.



DEXIS Titanium



WIR KÖNNEN SERVICE

Walther-Rathenau-Straße 4 | 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 | Fax: 0345-298 419-60
E-Mail: info@ic-med.de | www.ic-med.de

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt | Halle/S.

URTEIL: PKV MUSSTE ERHÖHTE BEHANDLUNGSKOSTEN ZAHLEN

Hamburg (PM/EB). Nach der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) sind keine höheren Steigerungssätze als 3,5 vorgesehen. Patient und Zahnarzt können aber höhere Steigerungssätze vereinbaren. Regelmäßig weigern sich die privaten Krankenkassen jedoch, solche erhöhten Behandlungskosten zu erstatten. Das Oberlandesgericht Köln hat jetzt einen privaten Krankenkassenversicherer verurteilt, auch solche Kosten zu bezahlen (Az. 9 U 39/19), wie der Hamburger Zahnarzt und Rechtsanwalt Dr. Wieland Schinnenburg mitteilt. Allerdings

sei dabei zu beachten, dass dieser Fall nicht ohne weiteres auf andere Fälle übertragbar ist. In den einschlägigen Versicherungsbedingungen war – anders als bei vielen neueren Verträgen – keine Beschränkung der Erstattungspflicht auf diese Höchstsätze vorgesehen. Wichtig ist dabei, dass keine Pauschalvergütung vereinbart wird und die Gebührenvereinbarung VOR der Behandlung durchgeführt und abgeschlossen wird. Sie darf dem Patienten nicht aufgezwungen worden sein. Das muss der Zahnarzt ggf. beweisen können.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2020 bis Februar 2021

ONLINE-KURS

ZAHNÄRZTEKAMMER AM ABEND: DESINFEKTION IN DER ENDODONTIE

Kurs-Nr.: ZA 2020-060 // ● 2 Punkte

Online am 24.11.2020 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Dr. Ralf Schlichting, Passau

Kursgebühr: kostenfrei

Anmeldung: Entweder per E-Mail an wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de oder über die Internetseite www.zaek-sa.de im Bereich Fortbildung. Angemeldete Zahnärzte erhalten die Teilnahmebestätigung mit den Fortbildungspunkten im Nachhinein per Post.

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2020-050 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 12.12.2020 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Anhaltstraße 10

Referent: apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle (Saale)

Kursgebühr: 150 Euro

CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2021

M 1: Grundlagen

Kurs-Nr.: ZA 2021-200 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

in Magdeburg am 15.01.2021 von 15 bis 19 Uhr und am 16.01.2021 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Moritz Kepschull, Birmingham

Punkte: 14

Kursgebühr: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul M 1 bis M 8 je 520 Euro (Fr./Sa.)

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2021-004 // ● 7 Punkte

in Magdeburg am 06.02.2021 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

KOMPAKTER EIN-TAGES-KURS KINDER- UND JUGENDZAHNMEDIZIN

Kurs-Nr.: ZA 2021-016 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 13.02.2021 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Dr. Steffi Ladewig, Berlin & drs. Johanna Maria Kant, Oldenburg

Kursgebühr: 590 Euro

PULPOTOMIE VON VERBLEIBENDEN ZÄHNEN – EIN WORKSHOP FÜR DIE TÄGLICHE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2021-005 // ● 7 Punkte

in Magdeburg am 18.02.2021 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Georg Benjamin, Berlin

Kursgebühr: 210 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2021-002 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 20.02.2021 von 9 bis 16 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

Referent: apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 150 Euro

DATENSCHUTZ IN DER ZAHNARZT- PRAXIS: EIN WORKSHOP ZUR PRAXIS- NAHEN ANWENDUNG (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2021-006 // ● **5 Punkte**

in Magdeburg am 25.02.2021 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Eva-Maria Neelmeier, Hannover

Kursgebühr: 150 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2021-007 // ● **7 Punkte**

in Halle (Saale) am 27.02.2021 von 9 bis 15 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Stefan Hinze, Hannover

Kursgebühr: 95 Euro

CURRICULUM MODERNE PARODONTO- LOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2021

M 2: Anti-Infektiöse Therapie, Parodontologisches Praxis-
konzept

Kurs-Nr.: ZA 2021-200 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**

in Magdeburg am 26.02.2021 von 15 bis 19 Uhr und am
27.02.2021 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der
ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Markus Bechtold, Aachen

Punkte: 14

Kursgebühr: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul M 1 bis M 8 je 520 Euro
(Fr./Sa.)

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Dezember 2020 bis Februar 2021

SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2020-052 // ●

in Magdeburg am 04.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Michel Hotel, Hansaplatz 1

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

AUSGEBUCHT

PARODONTALE VORBEHANDLUNG: INTENSIVSEMINAR FÜR ZMPs

Kurs-Nr.: ZFA 2020-058 // ●

in Magdeburg am 07.12.2020 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 170 Euro

AUSGEBUCHT

ZEITGEMÄßE PROPHYLAXE – AKTUELLE PROPHYLAXEMASSNAHMEN VOM KLEINKIND BIS ZUM PFLEGEBEDÜRFTIGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2020-053 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Elke Schilling, Langelshelm

Kursgebühr: 130 Euro

DOKUMENTATION IN DER STUHLASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

Kurs-Nr.: ZFA 2020-056 // ●

in Halle (Saale) am 11.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Marion Borchers, Rastede Loy

Kursgebühr: 165 Euro

SENIORENPROPHYLAXE: LÜCKENLOSE MUNDGESUNDHEIT BIS INS HOHE ALTER

Kurs-Nr.: ZFA 2020-054 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 13 bis 17.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Solveyg Hesse, Selent

Kursgebühr: 145 Euro

DOKUMENTATION IN DER STUHLASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

Kurs-Nr.: ZFA 2020-057 // ●

in Magdeburg am 12.12.2020 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Marion Borchers, Rastede Loy

Kursgebühr: 165 Euro

AUSGEBUCHT

FAL UND SCHIENEN RICHTIG ABRECHNEN – WAS IST NÖTIG FÜR KORREKTES ABRECHNEN?

Kurs-Nr.: ZFA 2020-055 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 14 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Birthe Gerlach, Beckdorf

Kursgebühr: 140 Euro

IMPLANTAT GESETZT UND FERTIG??? IMPLANTAT-PROPHYLAXE: DAS A UND O

Kurs-Nr.: ZFA 2021-002 // ●

in Magdeburg am 23.01.2021 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Sandra Eickhoff, Osterholz-Scharmbeck

Kursgebühr: 195 Euro



GOZ-BEGRÜNDUNGSMANAGEMENT – EIN BEGRÜNDUNGSKATALOG, DER FUNKTIONIERT

Kurs-Nr.: ZFA 2021-003 // ●

in Halle (Saale) am 29.01.2021 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Ann-Kathrin Uden, Oldenburg

Kursgebühr: 180 Euro

IMPLANTOLOGIE VON A BIS Z

Kurs-Nr.: ZFA 2021-004 // ●

in Magdeburg am 30.01.2021 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Irmgard Marischler, Bogen

Kursgebühr: 215 Euro

KINDER- UND JUGENDPROPHYLAXE

Kurs-Nr.: ZFA 2021-005 // ●

in Magdeburg am 03.02.2021 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Elke Schilling, Langelshiem

Kursgebühr: 125 Euro

MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2021-006 // ●

in Halle (Saale) am 03.02.2021 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Marina Nörr-Müller, München

Kursgebühr: 155 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2020 / 2021 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



MINDESTLOHN STEIGT WEITER

Erhöhung zum 1. Januar 2021 beachten

Seit 1. Januar 2020 gilt der gesetzliche Mindestlohn von 9,35 Euro brutto je Arbeitsstunde. Doch nun steht die nächste Erhöhung vor der Tür. Zum 1. Januar 2021 haben Arbeitnehmer Anspruch auf 9,50 Euro. Bis das gesetzlich festgelegte Ziel von 10,45 Euro Mindestlohn im Juli 2022 erreicht ist, werden zwei weitere Anpassungen folgen: zum 1. Juli 2021 auf 9,60 Euro und zum 1. Januar 2022 auf 9,82 Euro. Damit haben fast ausnahmslos alle in der Zahnarztpraxis beschäftigten Arbeitnehmer Anspruch auf dieses Mindestentgelt, auch Mini-Jobber und Aushilfen. Für Mini-Jobber ist das ausbezahlte Entgelt durch die Zahl der regelmäßig zu arbeitenden Stunden zu teilen. Dabei muss sich nun ein Mindestentgelt von 9,50 Euro (bzw. das höhere tarifliche Mindestentgelt) ergeben. Bereits bei einer monatlichen Arbeitszeit von 48 Stunden wird der Mindestlohn unterschritten. Zahlt der Zahnarzt bei einer vereinbarten Arbeitszeit von 48 oder mehr Stunden pro Monat weiterhin nur 450 Euro, verstößt er sowohl gegen das Mindestlohngesetz (MiLoG) als auch gegen sozialrechtliche Vorschriften. Er schuldet die SV-Beiträge für das Entgelt, welches er zahlen müsste (Phantomlohn) und der Arbeitnehmer kann die Zahlung des gesetzlichen Mindestlohns einklagen. Zahnärzte



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

sollten daher prüfen, ob Arbeitsverträge mit Mini-Jobbern oder Aushilfskräften angepasst werden müssen. Unter bestimmten Voraussetzungen haben auch Praktikanten Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn. Das gilt immer dann, wenn es sich nicht um ein in einer schul- oder hochschulrechtlichen Bestimmung oder einer Ausbildungsordnung vorgeschriebenes Pflichtpraktikum oder um ein Schnupperpraktikum in Vorbereitung auf eine Berufsausbildung von bis zu drei Monaten handelt. Hinweis: Sofern ein Tarifvertrag Anwendung findet, ist nicht der gesetzliche Mindestlohn, sondern das höhere Tarifentgelt zu zahlen. Auszubildende nach dem Berufsbildungsgesetz unterfallen dem MiLoG jedoch nicht. Hier gilt erstmalig seit 1. Januar 2020 die gesetzlich festgelegte Mindestausbildungsvergütung. Azubis verdienen seither monatlich mindestens 515 Euro, sofern sie ihre Ausbildung 2020 begonnen haben. Für die ZFA-Ausbildung gelten jedoch die von der ZÄK festgelegten Mindestentgelte.

Infos zu weiteren Themen erhalten Sie in unseren kostenfreien Online-Seminaren „Monatsticker - So sparen Sie Steuern“. Nähere Informationen unter www.advitax-dessau.de

ETL | ADVITAX
Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@etf.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
ETL | Qualitätskanzlei

ALMA LEUCOREA: REISE IN DIE VERGANGENHEIT

*Rechtshistoriker Prof. Dr. Heiner Lück legt
opulentes Werk zur Geschichte der
Universität Wittenberg vor*

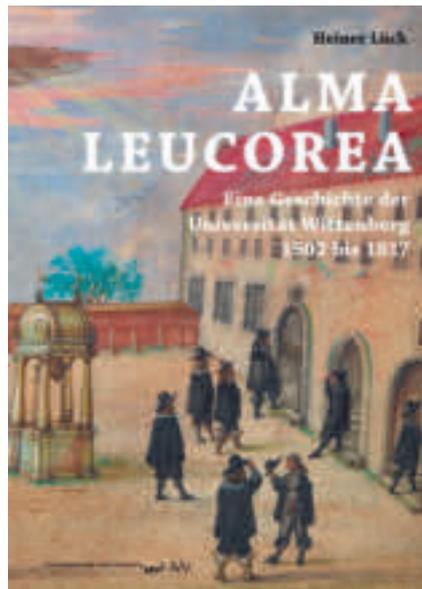
Der Dichter G. E. Lessing, der Frühromantiker Novalis, der Augustinermönch Martin Luther haben an ihr studiert und Generationen von jungen Männern vor und nach ihnen, an der Leucorea (leukos oros=weißer Berg), der Universität Wittenberg. Giordano Bruno und Tycho de Brahe suchten sie auf. Auch Hamlet, der Prinz von Dänemark soll sich hier eingeschrieben haben, literarisch zumindest, folgt man Shakespeares Tragödie in I/2. Wenn das keine Referenzen sind!

Der Autor, Prof Dr. jur. Heiner Lück, Spezialist für Fragen der Rechtsgeschichte, hat sich der Historie der ehemaligen Universität Wittenberg intensiv, mit viel Sachkenntnis, Engagement und sicher auch großem zeitlichen Aufwand angenommen. Herausgekommen ist ein inhaltlich und physisch gewichtiges Werk, das sich angesichts seiner Opulenz nur schwer auf einigen Seiten beschreiben lässt.

Inhaltlich hat der Autor ein strukturierendes Netz über die Menge der gesammelten Daten zur Geschichte dieser seinerzeit europaweit berühmten Universität gelegt. Er ermöglicht es so, eine gewisse Übersicht über die chronologischen Abläufe einerseits und die Fakten der Studienfächer andererseits in den drei Jahrhunderten zu gewährleisten. Mit diesem Netz ordnet er sowohl die Entwicklung der Lehre, deren personalen Fundus als auch studentische Belange und das wirtschaftliche Umfeld einschließlich der baulichen Infrastruktur. Es bleibt noch genügend Raum für Besonderheiten und tragische Geschichten, Existenzschwierigkeiten von Bürgern der Stadt und der Familien der Professoren etc., nie sensationsheischend, immer sachlich im Rahmen des Buchthemas berichtend.

Kern des Werkes sind vier chronologisch und thematisch der Universitätsentwicklung geschuldete Kapitel mit strukturierten Texten und zugehörigen historischen Abbildungen.

Kapitel I widmet sich dem humanistischen Aufbruch im Zeichen der Reformation und der Gründung der Leucorea als sächsische Landesuniversität am 6. Juli 1502, dem Beginn des sog. Reform-



jahrhunderts, durch Kurfürst Friedrich III., der Weise genannt. Es wurden (in der Reihenfolge nach Dignität) eine Theologische, eine Juristische, eine Medizinische und eine Artistische (später Philosophische) Fakultät installiert. Prägende Figuren dieser jungen Leucorea waren Martin Luther und Philipp Melanchthon. Ihre Absolventen nahmen das reformatorische Gedankengut mit in alle Lande. Die Theologie hatte das Sagen. Das erste Kapitel beleuchtet die Ursprünge und Entwicklung der namensgebenden Stadt Wittenberg, mit Magdeburger Stadtrecht ausgestattet und als militärische Festung angelegt. 500 Studenten standen anfangs 2000 Einwohnern gegenüber. Ehemalige Klosteranlagen und Kirchen incl. der Schlosskirche wurden in die universitäre Nutzung genommen. Trotz des Todes Luthers 1546 und der Krise der militärischen Niederlage Kursachsens im Schmalkaldischen Krieg 1547 sowie der kompromisslosen lutherischen Orthodoxie in Lehre und Leben der Leucorea blieb das Interesse am Studium an dieser Einrichtung ungebrochen. Von den Jura-professoren wurde das Einbringen in die Gerichtsbarkeit und die Rechtsangelegenheiten des Landes erwartet, u. a. auch bei Hexenprozessen. Das bedeutete eine erhebliche außeruniversitäre Arbeitsbelastung, war aber auch bezüglich zusätzlichem Einkommen über die universitäre Besoldung hinaus lukrativ. Zudem konnte das aus der Praxis geschöpfte Wissen in der Lehre fruchtbringend angewendet werden. Die Juristen der Universität genossen über die Landesgrenzen hinaus hohes Ansehen.

Der Aufbau der Medizinischen Fakultät verlief schleppend. Sie bezog sich in der Lehre noch auf die antiken Autoren, vor allem Hippokrates und Galen. Förderer und Lehrstoffbereitsteller war ►

vor allem der Theologe Melanchthon (1497 – 1560). Es gab nur zwei Lehrstühle, deren Besitzer meist auch die Leibärzte von Prominenz des Landes waren.

Die Artistische Fakultät verstand ihre Aufgabe in der Realisierung eines gewissen Grundstudiums als Voraussetzung zum Wechsel an eine der drei o. g. „höheren“ Fakultäten. An ihr wurden vor allem Sprachen, aber auch Mathematik und später die Naturwissenschaften gelesen bzw. geübt.

Unter dem Gliederungsbegriff der Exkurse macht der Buchautor auf besondere Einwirkungen auf die Leucorea aufmerksam, z. B. die Schäden durch Pest und Katastrophen, u. a. den Einsturz der Elbebrücke 1563, bei dem auch mehrere Studenten ums Leben kamen.

Im Kapitel II, das auf den Einsatz für die wahre Religion eingeht und das Bekenntnis zu ihr hervorhebt in Form der Unterschrift unter die sog. Konkordienformel des gesamten, in Diensten der Leucorea stehenden akademischen Personals. Wittenberg wird mit Jerusalem gleichgesetzt und als Lichtbringer für die deutschen Universitäten empfohlen, eine Gottesstadt, Rom und Athen ebenbürtig. Eine recht dogmatische Gängelung von außen durch den Kurfürsten und sein Oberkonsistorium ist nicht zu verkennen. Das Zurückfallen in der Rangreihung der Universitäten wurde offensichtlich ignoriert. Die erstarkte Leipziger und die 1694 neugegründete kurbrandenburgische Hallische Konkurrenz sowie der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) im Verbund mit einer kleinlichen Reglementierung der Studenten taten das ihre. Letztere kamen überwiegend aus den sächsischen Territorien, Kurbrandenburg und Schlesien und lebten z. T. eine exzessive Zügellosigkeit, auf die die Gewaltigen der Universität mit überbordender Intoleranz reagierten. Das vor allem bei in Frage gestelltem lutherischen Protestantismus, z. B. durch den aufkommenden Pietismus, wie er in Halle gedieh. Auch der Kurfürst versuchte, modernen Strömungen der Wissenschaft Widerstand entgegenzubringen, in der Juristischen Fakultät z. B. betreffs Natur- und Völkerrecht.

In der Medizinischen Fakultät bemühte sich der slowakischstämmige Schlesier Johannes Jessenius (1566 – 1621), die anatomischen Sektionen durch Beschaffung von Leichen Hingerichteter zu sichern. Er selbst wurde wegen politischer Aktivitäten 1621 in Prag öffentlich exekutiert.

Unter den Professoren der Medizin nennen heutige zahnärztliche Implantologen gern den aus Bitterfeld stammenden und als hochrangig geltenden Professor Konrad Victor Schneider (1614 – 1680), der durch seine anatomischen Forschungen u. a. feststellte, dass die Nasenhöhle durch eine sezernierende Schleimhaut ausgekleidet ist, der nach ihm später benannten Schneider'schen Membran. So wird in Erweiterung der Lokalisation heute noch

die Kieferhöhlenschleimhaut bezeichnet, eine für den oralchirurgischen Implantologen sensible und unbedingt zu schonende Struktur im Oberkiefer. Von Schneider gibt es leider kein Porträt in diesem Buch, nur die Abbildung eines in der Schlosskirche angebrachten Epitaphs.

Kapitel III wendet sich dem Jahrhundert der Aufklärung zu und berichtet über die Auswirkungen des Bekenntniswechsels des Kurfürsten Friedrich August I. (der Starke, 1670 – 1733) zum Katholizismus als Voraussetzung für die Krönung zum König von Polen (August II.). Hier kommt dann auch der schwarzafrikanische Philosoph Anton Wilhelm Amo (1703 – 1759) vor, der mit der Anführung eines Aufmarsches im Mai 1733 zur Begrüßung des Landesherrn diesem den Schneid der Aufmerksamkeit des Publikums abkauft. Die Aufklärung wirkt nun von außen auf die Wittenberger bzw. die Entwicklung der von ihr gelehrten Wissenschaften ein. Der Siebenjährige Krieg (1756 – 1763) trägt seines dazu bei. Die Festungsstadt wird stark in Mitleidenschaft gezogen, fast ganz zerstört. Die originale Thesentür der Schlosskirche verbrennt. Beim Wiederaufbau wird der nordöstliche Schloßsturm in die Schlosskirche einbezogen. Der heute die Silhouette des Altstadtensembles dominierende Turm mit seiner Inschrift ist also kein ursprünglicher Kirchturm. Wittenberg wird aber wegen seiner internationalen Berühmtheit als Stätte der Reformation zur touristischen Attraktion, das Lutherhaus zu einer Art Wallfahrtsort. Seine Theologen aber wehren sich noch Anfang des 18. Jahrhunderts gegen die Aufklärung als größte Gefahr für den christlichen Glauben, gegen den Pietismus eines Christian Wolff (1659 – 1754) aus Halle und auch neues Gedankengut vom Hof in Dresden. Letztendlich setzt sich aber doch eine der Aufklärung zugewandte Theologie durch. Den Juristen gilt weiterhin wegen ihrer fleißigen Arbeit das starke staatliche Interesse. Sie bleiben eine Stütze des Landes und der Universität. Die Entwicklung der Naturwissenschaften mit grundlegend neuen Erkenntnissen wirken auch auf die Medizinische Fakultät ein, die ansonsten nicht zur Spitze der Leucorea gehört, da auch wenig gefördert. Erwähnt werden soll aber Prof. Abraham Vater (1684 – 1751), der der Papilla Vateri am Duodenum und den Vater-Pacinischen Körperchen seinen Namen gegeben hat.

In der Philosophischen Fakultät wird in dieser Phase die Lehre mehrerer orientalischer, auch zeitgenössischer Sprachen vermittelt, z. B. Türkisch, Arabisch und Koptisch. Staatswissenschaft (Kameralistik) wird Unterrichtsgegenstand. Der berühmte Immanuel Kant im preußischen Königsberg darf aber noch nicht beworben werden.

Kapitel IV beschreibt das Ende der Leucorea nach über 300 Jahren ihres Bestehens, nicht zuletzt durch die Napoleonischen Kriege. Die Medizinische Fakultät hatte sich um das Militär Lazarett zu kümmern, wurde aber weiterhin bezüglich Ausstattung seitens der Regierung in Dresden stiefmütterlich (gengerechtere) ►

wohl stiefväterlich) behandelt. Vor allem fehlte eine eigene Universitätsklinik. So war dann das Ende des akademischen Lebens in Wittenberg nicht mehr aufzuhalten. Der Festungscharakter der Stadt und die Bindung Kursachsens an Napoleon wurden zu ihrem Schicksal. Der Jurist Karl Klien (1776 – 1839) war letzter Rektor. Er residierte im Auslagerungsort Schmiedeberg. Das stolze Wittenberg wurde nach dem Wiener Kongress dem Preussischen Staat zugeschlagen. Die Vereinigung der ehrwürdigen Bildungsstätte Leucorea mit der benachbarten, sich dynamisch entwickelnden Universität Halle wurde per königlich-preussischer Entscheidung ab 1. November 1817 unter Einbeziehung des Ortsnamens Wittenberg in die Bezeichnung der neuen Universität als „Vereinigte Friedrichsuniversität Halle-Wittenberg“ vollendet. Es ging nach Hamlet um Sein oder Nichtsein. Sie kommt erst 1933 in den Genuss des Namens Martin Luthers. Am Ort der ehemaligen Universität an der Elbe wird ein evangelisches Predigerseminar eingerichtet, das heute noch Bestand hat. Die Hallische Universität ist in Wittenberg seit 1995 mit der Stiftung LEUCOREA der MLU mit lebendigem Bildungsauftrag und moderner Ausstattung existent.

Die Gestaltung des Buches ist schlicht exzellent, im Layout und beim künstlerischen Design. Die Texte werden durchgehend zweispaltig angeboten. Die 243 Abbildungen sind überwiegend Porträts der aufgeführten Personen. Sieht man von der Hl. Katharina als Patronin der Artistischen Fakultät ab, sind es Männer. Die Bilder zeugen sowohl in der Auswahl als auch in der Qualität ihrer Darstellung von der hohen Professionalität der Beteiligten. Der umfangreiche Anhang mit vielseitigen Verzeichnissen zu

Quellen und Namen, Titeln und Orten ist für den Leser eine hervorragende Hilfe zur Orientierung in Buch.

Es steht dem Rezensenten nicht zu, die Arbeit des Autors Heiner Lück fachlich zu bewerten. Er kann nur gratulieren zu dieser außerordentlichen Leistung und das Buch als repräsentative Habe oder Gabe an Interessierte empfehlen, vor allem, wenn sie eine Wurzel in einer der beschriebenen Fakultäten bzw. ihrer Nachfolgerinnen haben. Im Übrigen könnte ein Gang durch Wittenberg nach der Lektüre des Buches von einem neuen Blick auf diese Stadt gesegnet sein.

// Prof. Dr. Dr. Alfons Erle, Magdeburg

i

LESEN

Heiner Lück: **Alma Leucorea**. Eine Geschichte der Universität Wittenberg 1502 – 1817. *Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle a. d. Saale 2020.* ISBN 378-3-946990-23-9, ISBN 978-3-86077-208-0, geb. im illustr. Hardcover/Quartformat (32x23 cm, 2500 g), 243 farbige Abb., 367 S., 175 Euro.



www.hilfswerk-z.de

Zahnärzte stärken Gemeinwohl – in Deutschland und weltweit!

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals. Damit unterstützen Sie nachhaltig das soziale Engagement der Zahnärzteschaft für benachteiligte und Not leidende Menschen.

Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztesbank
BIC: DAAEDED3

Konto für Zustiftungen:
IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Allgemeines Spendenkonto:
IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00



NEUES AUS DEM REFERAT BERUFS- AUSÜBUNG

Hinweise zum Röntgen und zu Hygiene / Aufbereitung

Röntgen

- Die neue Norm für Digitale Volumentomographie (DVT) verlangt eine jährliche Dosismessung des Gerätes. Dafür werden von den Dienstleistern Preise zwischen 800 und 1.200 Euro aufgerufen – ein Verhandeln lohnt sich!
 - Röntgenbegehungen der DVT-Praxen durch das Landesamt für Verbraucherschutz sind möglich.
 - In den nächsten Jahren will das Landesamt für Verbraucherschutz die lückenlose Wiederholung (seit 2007) der Fachkunde bzw. der Kenntnisse im Strahlenschutz prüfen. Beachten Sie dies bei Neueinstellungen! Kann der Nachweis nicht erbracht werden, ist ein mehrtägiger Kurs nötig. Die Zahnärztekammer bietet im kommenden Jahr Aktualisierungskurse für Zahnärzte am 20. Februar 2021 in Magdeburg und am 10. April 2021 in Halle. Für ZFA sind Kurse am 12. Juni und am 6. November 2021 geplant, beide in Magdeburg. Durch die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie kann es jedoch zu Verschiebungen der Wiederholungskurse kommen. Dann muss bei der Prüfung durch das Landesamt eine Anmeldung zum nächstmöglichen Kurs vorliegen. Die Möglichkeit von Online-Kursen wird derzeit geprüft.
- sehr hohen Nachfrage geben. Davon sind auch Arbeitsmittel (Carpulen) und Medikamente betroffen.
- Bei Gesprächen mit dem Landesamt für Verbraucherschutz wurde der Zahnärztekammer versichert, dass in nächster Zeit keine anlasslosen Begehungen von Zahnarztpraxen geplant sind. Jedoch müssen sich Praxen, die mit Anästhesisten zusammenarbeiten, künftig auf Kontrollbesuche der Aufsicht einstellen.
 - Weiterhin möchte ich auf das Validierungsangebot der Kammer hinweisen. Die gesetzliche Pflicht zur Verwendung validierter Aufbereitungsverfahren besteht selbstverständlich weiterhin. Zahnarztpraxen, die Instrumente der Kategorie kritisch B verwenden, müssen für die Aufbereitung ein maschinelles Verfahren nutzen.
 - Die ebenfalls nach einer neuen Norm geforderte jährliche Siegelnahtfestigkeitsprüfung kann ebenfalls durch die Kammer erbracht werden. Die Unterlagen dazu sind auf der Internetseite zu finden: <https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/praxisfuehrung/bus-dienst-validierung/>
 - Hinweise zur Einführung der neuen europäischen Medizinprodukte-Verordnung ab 2021 finden Sie in den *Zahnärztlichen Nachrichten*, Heft 10 / 2020, S. 38. Aus derzeitiger Sicht sind vor allem Praxen mit Eigenlabor betroffen.

Hygiene und Aufbereitung

- Die fachliche Grundlage der hygienischen Aufbereitung, die KRINKO 2006, wird nicht mehr aktualisiert, behält aber ihre Gültigkeit. Als aktuelle Arbeitsgrundlage ist der Leitfaden des Deutschen Arbeitskreises für Hygiene in der Zahnmedizin (DAHZ) zu empfehlen, zu finden unter <http://dahz.org/hygieneleitfaden>.
- Speziell für Zahnarztpraxen wurde eine Aerosol-Leitlinie verfasst, zu finden, wenn Sie den QR-Code rechts scannen. Die dortigen Hinweise sollten in der aktuellen Situation beachtet werden.
- Aufgrund der wieder deutlich gestiegenen Infektionszahlen sollte sich jede Praxis rechtzeitig mit Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) bevorraten. Es wird mit Sicherheit Versorgungsengpässe aufgrund der



// Dipl.-Stom. Maik Pietsch, Vizepräsident und Referent
für zahnärztliche Berufsausübung



VALIDIERUNG

Der Validierer der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Daniel Gscheidt, ist erreichbar unter 0391 73939-31 oder gscheidt@zahnaerztekammer-sah.de. Auch kurzfristige Validierungstermine sind möglich.

ZAHNÄRZTETREFF: NEUE FRÜHUNTERSUCHUNGEN VORGESTELLT

Beim zurückliegenden Zahnärztetreff in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ging es am 14. Oktober 2020 um das Thema „Ein Baby in der Zahnarztpraxis? Von FU1 bis FLA“. Referentin Dr. Juliane Gernhardt vom Öffentlichen Gesundheitsdienst des Saalekreises stellte klar, dass die Frühuntersuchungen dringend nötig seien, denn bei Reihenuntersuchungen in Kitas sehe sie ständig schwarze Zähne. 7,8 Prozent der Kinder unter 3 Jahren hätten Behandlungsbedarf, wie Zahlen des Landesamtes für Verbraucherschutz zeigten. Es gelte deshalb, zu handeln, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist, so Dr. Juliane Gernhardt. Wie sie überblicksartig darstellte, gibt es seit dem 1. Juli 2019 neue Früherkennungsuntersuchungen für Kinder vom 6. bis zum vollendeten 33. Lebensmonat: FU 1a bis c als Früherkennungsleistungen, FU Pr als praktische Anleitung der Betreuungsperson zur Mundhygiene sowie FLA als Fluoridlackanwendung zur Zahnschmelzhärtung. Dazu kommt die FU 2 als Früherkennungsuntersuchung für Kinder vom 34. bis zum vollendeten 72. Lebensmonat. Ziel von KZBV und GKV-SV ist es, dem Entstehen frühkindlicher Karies effektiv vorzubeugen und bestehender Initialkaries entgegenzuwirken. Wie Abrechnungsdaten der Krankenkassen zeigten, finden die neuen BEMA-Positionen nur allmählich Anklang. „Rechnet“ es sich denn, die Frühuntersuchungen vorzunehmen? Ja, denn abgesehen von der ethischen Verpflichtung ist es auch finanziell sinnvoll, wie Dr. Juliane Gernhardt an einem Rechenbeispiel dokumentierte: Für die Frühuntersuchung



Dr. Juliane Gernhardt stellte beim Zahnärztetreff in der Zahnärztekammer die neuen Frühuntersuchungen vor. **Foto: Andreas Stein**

eines Kleinkindes könne man 51 Punkte abrechnen, was ca. 61 Euro sind. Der Fluorid-Materialeinsatz beläuft sich auf ca. 1,60 Euro. Für eine Füllung könne man 56 Punkte bzw. 62 Euro absetzen, also etwa gleich viel, habe aber deutlich mehr Aufwand und Materialeinsatz (Füllmaterial, Kofferdam, Sauger, benutzte Instrumente). Dr. Gernhardt appellierte deshalb an ihre Kollegen, die Früherkennungsuntersuchungen intensiv anzuwenden.

Am 25.09.2020 verstarb im Alter von 89 Jahren unser geschätzter Kollege

Dr. Hans Kaufhold

aus Bitterfeld-Wolfen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Bitterfeld-Wolfen,
Dr. Alexander Ilgner*

Am 26.10.2020 verstarb im Alter von 66 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Irma Fahnert

aus Stendal. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Stendal,
Christian Friedrich Schulze*

EHRENAMTLICHE MITGLIEDER FÜR HEILBERUFE-BERUFSGERICHTE GESUCHT

Das Oberverwaltungsgericht Sachsen-Anhalt sucht wieder nach ehrenamtlichen Mitgliedern für das Landesberufsgericht für Heilberufe Sachsen-Anhalt sowie für das Berufsgericht für Heilberufe Sachsen-Anhalt. Die Amtsperiode erstreckt sich von 2021 bis 2026, heißt es. Benötigt werden mindestens je vier Kammermitglieder, wobei auch eine erneute Bestellung bereits ehrenamtlich tätiger Mitglieder grundsätzlich möglich ist. Ein Berufsgericht vertritt in Deutschland das Disziplinarrecht. Es kann bei Verstößen gegen das Berufsrecht, das Standesrecht oder die Standesregeln angerufen werden. Die Maßnahmen können vom Verweis über Geldbußen bis zum Berufsverbot reichen. Die Berufsgerichtsbarkeit existiert in Deutschland für Staatsbedienstete wie Richter, Soldaten oder Beamte, aber auch für freie Berufe, zu denen auch die Heilberufler zählen. Ziel ist es immer, das Ansehen des jeweiligen Berufsstandes in der Öffentlichkeit zu wahren. Berufsgerichtsverfahren geschehen unabhängig von Strafgerichtsverfahren. Die Bandbreite verhandelter Verfehlungen ist groß und kann von Werbeverstößen über Behandlungsfehler bis zu unkollegialem Verhalten und Abrechnungsverstößen reichen. Am Ehrenamt interessierte Kammermitglieder melden sich bitte bis 31.03.2021 bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, **Tel. 0391 / 73939-11** oder unter **info@zahnarztekkammer-sah.de**.

SENIORENFAHRT DER ZÄK SOLL 2021 NACH NORDEN FÜHREN

Die nächste Fahrt der Ruheständler der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist – falls die Corona-Pandemie es nicht verhindert – für den 19. Mai 2021 geplant. Dieses Mal soll es auf Wunsch der diesjährigen Teilnehmer nach Norden in die Kaiser- und Hansestadt Tangermünde gehen. Nach dem Mittagessen führt die Reise dann weiter ins nahe Schönhausen (Elbe), wo das Museum zu Ehren Otto von Bismarcks besichtigt werden kann. Die Sammlung umfasst sowohl Geschenke, die Bismarck in seinen letzten Lebensjahren für seine Verdienste um die deutsche Nationalstaatsgründung von 1871 erhielt, als auch persönliche Gegenstände und Medaillen mit dem Bismarck-Abbild. Der Reisebus soll in Halle (Saale) um 9 Uhr am Busbahnhof am Hauptbahnhof starten, eine Stunde später wird der Bus in Magdeburg am ZOB eintreffen. Von dort geht es nach Tangermünde. Auf der Rücktour am späten Nachmittag steuert der Bus zuerst wieder Magdeburg und schließlich Halle (Saale) an. Die Teilnahme an der Fahrt sowie Eintritte und Führungen sind kostenlos. Für Begleitpersonen ist ein Unkostenbeitrag von voraussichtlich 10 Euro zu entrichten. Verpflegungskosten hat jeder Teilnehmer selbst zu tragen. **Interessierte schneiden bitte bis 28.02.2021 das nebenstehende Formular aus und schicken es per Post/Fax (Adresse S. 47) oder melden sich telefonisch / per Mail bei Andrea Sage, Tel. 0391 73939-21, sage@zahnaerztekammer-sah.de.**

Adresse:

(bitte ankreuzen)

Start am: **Busbahnhof Halle (S.)** **ZOB Magdeburg**
(9 Uhr) (ca. 10 Uhr)

Begleitperson:

Bitte leserlich schreiben!

Datum, Unterschrift



FÖRDERPREIS DER ZAHNÄRZTE- KAMMER SACHSEN-ANHALT 2021

Ausschreibung

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt schreibt seit nunmehr 20 Jahren den Förderpreis aus.

Er wird für eine hervorragende, bisher noch nicht veröffentlichte und noch nicht mit einem Preis ausgezeichnete Arbeit aus dem Gebiet der gesamten Zahnheilkunde verliehen. Die Arbeit darf zur gleichen Zeit nicht für einen anderen Preis eingereicht worden sein.

Der Preis wird für eine Arbeit vergeben, deren Aussagen für die praktische Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse wesentlich sind. Um den Preis können sich Zahnärzte und Arbeitsgruppen bewerben.

Der Preis ist mit

2.500 Euro

dotiert und wird anlässlich des ZahnÄrztetages der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 29. Januar 2022 in Magdeburg überreicht.

Einsendeschluss

für die Arbeiten, die jeweils in sechsfacher Ausfertigung in deutscher Sprache und ohne Autorenangabe vorliegen müssen, ist der

30. Juni 2021

Der Arbeit ist ein verschlossener Umschlag, der das Kennwort trägt, beizufügen, Der Umschlag beinhaltet den Namen/die Namen, die Anschrift der Verfasserin/des Verfassers bzw. der Verfasser sowie den Titel der Arbeit.

Die Arbeit ist zu senden an:

Kuratorium des Förderpreises
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Postfach 39 51, 39014 Magdeburg

Anfragen

E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de oder Telefon 0391 73939-11; schriftlich unter ZÄK S-A, Postfach 39 51, 39014 Magdeburg

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aus der Bundesvorstandssitzung berichtete Präsident Dr. Carsten Hünecke unter anderem, dass die Auswertung einer Studie von Prof. Michael Dick von der Universität Magdeburg zur Arbeits- und Berufszufriedenheit von ZFA ergab, dass Anerkennung durch den Chef und die Harmonie im Team neben dem Verdienst am wichtigsten sind. Die Bundesversammlung wird online durchgeführt, was bedeutet, dass in diesem Jahr die turnusmäßig notwendigen Wahlen nicht durchgeführt werden können. In Bezug auf unsere Kammerversammlung einigte sich der Vorstand darauf, diese als Hybridveranstaltung durchzuführen. Die Art der Durchführung ist abhängig von den weiteren Verordnungen des Landes und der Entwicklung des Infektionsgeschehens.

Da es im Frühjahr 2021 aufgrund der Wahlen keine Kammerversammlung geben wird, sind Beschlüsse zum Haushaltsplan, Beitragsordnung, Hauptsatzung, und Änderung Statut AVW zwingend notwendig. Für die nächste Legislaturperiode befürwortet der Vorstand einen Generationswechsel in der Kammerversammlung. Es sollen mehr junge und auch weibliche Kollegen für die Standespolitik geworben und eingebunden werden. Hinsichtlich der Bemühungen zur Gewinnung zahnärztlichen Berufsnachwuchses ist der von Prof. Gernhardt erstellte Imagefilm zur Begrüßung des Erstsemesters hervorzuheben. Dieser Film ist in der Rubrik „Junge Zahnärzte“ auf unserer Internetseite eingepflegt. Das Projekt Famulaturen fand bisher leider nur eine geringe Resonanz bei den Studierenden. Mit Einführung der neuen Approbationsordnung werden diese zur Pflicht. Bis dahin soll weiter für freiwillige Famulaturen geworben werden. Der Vorstand wird im Zusammenhang mit der Gewinnung von Zahnärzten für strukturschwache Gebiete auch das Gespräch mit Lokalpolitikern suchen. Der Präsident informierte den Vorstand des Weiteren über ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Tino Sorge, bei dem die zum Teil unterschiedlichen Positionen zu Themen wie Digitalisierung/IT, Bürokratie und GOZ angesprochen worden. Bei einem Treffen der mitteldeutschen Kammerpräsidenten wurde unter anderem ein gemeinsames Projekt zur Azubi-Gewinnung über Radiowerbung besprochen. Der Vorstand sprach sich für eine wohlwollende Prüfung dieser Idee aus. Die Geschäftsführerin Frau Glaser informierte über die aufgrund der Pandemie erschwerten Vorbereitungen der Treffen mit den Kreisstellenvorsitzenden (wird als Videokonferenz stattfinden) und die Kammerversammlung. Die Organisation wird den gesetzlichen Vorgaben und dem Infektionsschutz der Teilnehmer entsprechen. Diverse Großveranstaltungen der unter Beteiligung der ZÄK wie der Ex-

amensball und Neujahrsempfang werden nicht stattfinden. Der Zahnärztetag 2021 wird zunächst weiter geplant, allerdings ohne Ball. Im Weiteren gab die Geschäftsführerin einen Überblick über die Investitionen im Fortbildungsinstitut, die im Rahmen der Planungen blieben, sowie über die geplanten Kosten für die EDV der Geschäftsstelle. Leider muss ein Rügeverfahren gegen einen Zahnarzt eingeleitet werden, der seiner Pflicht zur Abgabe der Rö-Unterlagen zur Qualitätssicherung trotz mehrfacher Aufforderung nicht nachgekommen ist. Ihn erwartet ein empfindliches Ordnungsgeld und eine Meldung beim Landesamt für Verbraucherschutz. Der Vizepräsident Maik Pietsch berichtete aus dem Referat Berufsausübung über ein Gespräch im Landesamt für Verbraucherschutz. Im nächsten Jahr stehen Begehungen der Behörde in Praxen im Vordergrund, die Narkosen in Zusammenarbeit mit Anästhesisten anbieten. Bei nächsten Begehungen der Behörde ist von Seiten der Praxen darauf zu achten, dass ein lückenloser Nachweis der Röntgenaktualisierungen der Zahnärzte und Mitarbeiter ab dem Jahr 2007 vorliegt. Der Vizepräsident informierte des Weiteren über einen Erfahrungsaustausch der mitteldeutschen Kammern zum BUS-Dienst sowie über die letzte Sitzung des Verwaltungsausschusses des AVW. Frau Dr. Primas stellte das Audit „Gesunde Seniorenernährung“ vor, dessen zahnmedizinische Aspekte von der Kammer betreut werden. Des Weiteren regte sie an, bei der Rezertifizierung zur „Gesunden Kita“ das Zähneputzen als wichtiges Kriterium einer gesunden Kita aufzunehmen. Aus dem Referat Fort- und Weiterbildung informierte Prof. Gernhardt, dass für die Fortbildungstage in Wernigerode 2021 das Programm von 2020 übernommen wird. Für 2022 ist das Thema Kunststoff in allen Varianten geplant, für das Prof. Frankenberger als wissenschaftlicher Leiter gewonnen werden soll.

Um den Zahnärzten unter den gegebenen Bedingungen eine einfache Möglichkeit zur Erlangung von Fortbildungspunkten zu geben, schlägt Prof. Gernhardt eine kammereigene Online-Fortbildung vor. Nach Anmeldung und mittels Ausfüllen eines Fragebogens im Anschluss soll der Punkterhalt möglich gemacht werden. Ich konnte aus dem Referat Öffentlichkeit über ein erfolgreiches Medienseminar in Halle berichten, bei dem die teilnehmenden Journalisten neben einer Führung durch die Zahnklinik über die Versorgung von Patienten mit Behinderungen und in Pflegeheimen und die damit verbundenen Schwierigkeiten informiert wurden. Sowohl die von der Kammer organisierte Zahnkul(tour) als auch die Seniorenfahrt fanden reges Interesse und Freude für die teilnehmenden Kollegen. Aus dem Referat zahnärztliches Personal stellte Dr. Dietze die aktuellen Ausbildungszahlen vor, berichtete von einer Koordinierungskonferenz in Berlin und stellte einen Antrag zur Erhöhung der Azubi-Vergütungen vor. Dieser Antrag orientiert sich am Stand der Vergütung in unseren Nachbarbundesländern.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr
// Dr. Dirk Wagner

NEUE AUSSTELLUNG IM FORTBILDUNGSINSTITUT

Seit kurzem ist im Flur des Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in der Großen Diesdorfer Str. 162 in Magdeburg eine neue Ausstellung zu sehen: Aktuelle Bilder des Magdeburger Künstlers Marcel de Well. Er hat seine Heimatstadt in Schwarz-Gold verewigt. De Well malt Silhouetten der Stadt und von Sehenswürdigkeiten wie dem Dom, dem Magdeburger Reiter, der Hubbrücke. Vor goldenem Hintergrund wirken sie majestätisch, manchmal düster, aber immer kraftvoll. Mit schnellen, groben Spachtelbewegungen und durch Mischen, Detaillieren, Kanten und Entfernen von malerischen Schichten entstehen bei dem 40-Jährigen strukturierte und energetische Bilder, wie er selbst auf seiner Internetseite schreibt. Eindrücke und mehr Infos gibt es online unter

www.marceldewell.com.



In den Räumen des Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer ist eine neue Ausstellung zu sehen. Die Bilder stammen vom Maler Marcel de Well. **Foto: A. Stein**

WEITERBILDUNG FÖRDERN LASSEN

Gerade in der Zahnmedizin setzen sich immer wieder neue Verfahren und Techniken durch. Hier ist es sinnvoll, sich selbst und seine Mitarbeiter weiterzubilden – egal ob Fortbildungen an einer Akademie, In-House-Schulungen in der eigenen Praxis oder Online-Seminare. Als Zahnarzt oder zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r ist es wichtig, sein Wissen in regelmäßigen Abständen aufzufrischen bzw. durch zusätzliche Qualifikationen zu vertiefen. Unter anderem sind Lehrgänge in den folgenden Bereichen denkbar:

- Praxismanagement: Praxisorganisation und Abrechnung,
- Prophylaxemaßnahmen & Kariestherapie,
- Dentalhygiene,
- Röntgenschein,
- Zahnerhaltung und -ersatz,
- Chirurgie/ Implantologie.

Wer seine Angestellten oder sich weiterbilden möchte, kann von der Förderung des Landes und der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) profitieren. Mit dem Programm Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB erhalten Zahnarztpraxen einen Zuschuss bis zu 80 Prozent pro Weiterbildung.

Beratungsleistungen für die Personal- und Organisationsentwicklung werden ab 10 Beschäftigte ebenso gefördert. IB-Förderberater Sebastian Knabe gibt folgenden Tipp: „Lassen Sie sich von uns beraten. Trotz steigender Infektionszahlen sind wir weiterhin für Sie erreichbar. Wir bieten unsere Beratung telefonisch an. Wichtig: Der Antrag muss mindestens sechs Wochen vor Anmeldung bei uns eingereicht werden. Bei Fragen helfen wir Ihnen selbstverständlich weiter.“

Mehr Informationen & Beratung:

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

www.ib-sachsen-anhalt.de

Newsletteranmeldung: www.ib-sachsen-anhalt.de/ib-newsletter-anmeldung

Kostenfreie Hotline:

0800 56 007 57

IB-Förderberater Sebastian Knabe gibt Tipps. **Foto: IB**



VORSCHAU AUF DEN 28. ZAHNÄRZTETAG

Übersicht über Thema und Referenten
zum Thema „Bildgebende Verfahren und
Schmerzausschaltung“ am 30. Januar 2020

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und die Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (GZMK) laden herzlich zum ZahnÄrztetag ein. Auch zur 28. Auflage der Tagung konnte der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg, wieder zwei herausragende Referenten gewinnen, dieses Mal zum Thema „Bildgebende Verfahren und Schmerzausschaltung“. Als kurzweiliges „Kontrastprogramm“ zur Zahnheilkunde erwartet die Gäste der Tagung ein interes-



Mehr als 150 Teilnehmer kamen im Januar 2020 zur Fortbildung beim ZahnÄrztetag. Foto: Andreas Stein

santer Festvortrag – mehr Informationen dazu auf dieser Seite. Wie immer bietet das Dorint Herrenkrug Parkhotel für die Tagung eine besondere Kulisse. Wir freuen uns auf Sie!

BRINGT VIEL BILDGEBUNG AUCH VIEL WISSEN?



Prof. Dr. Ralf Schulze (Mainz), Oberarzt an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz, geht der Frage nach, ob viel Bildgebung auch viel Wissen bringt. Er will den Gästen des ZahnÄrztetages ein kritisches Update zur zahnmedizinischen Bildgebung geben.

WIE SCHMERZFREI KANN DIE ZAHNMEDIZIN SEIN?

PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer (Mainz) geht in seinem Vortrag auf die Grundlagen der Schmerzentscheidung und den Wirkmechanismus gängiger Analgetika inklusive Dosierungen und optimalen Zeitpunkten der Gabe ein. Anschließend werden die vorhandenen Lokalanästhetika mit ihren verfügbaren Applikationstechniken besprochen. Es werden für die Analgetika, die lokalanästhetischen Substanzen als auch für die Injektionsmethoden und Techniken sowohl immanente Vor- und Nachteile als auch mögliche lokale und systemische Komplikationen im Einzelnen erläutert.



FESTVORTRAG: MUT BRAUCHT EINE STIMME



Peter Holzers (Köln) Karriere hätte kaum besser laufen können: Schon während seines Studiums liebte er das Internationale, studierte BWL und Wirtschaftsinformatik zwischen deutschen Weinbergen in Oestrich-Winkel, in Neuseeland sowie in der „Windy City“ Chicago. Bereits mit 24 Jahren verantwortete er den Vertrieb eines Private Equity Fonds. Die Karriereleiter wies steil nach oben, bis eines Tages alles in sich zusammenbrach: Krebs-Erkrankung. Der Tumor bedrohte nicht nur sein Leben, sondern auch seine Stimme. Holzer fasste den Mut, einen kompletten Neustart zu wagen. Heute ist er als Berater und Vortragsredner aktiv und widmet sich nun der Mission, Menschen und Unternehmen eine mutige Stimme zu verleihen.

TREFFEN MIT DEM BUNDESTAGESABGEORDNETEN TINO SORGE

Am 14. Oktober 2020 fand in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ein Gespräch zwischen Tino Sorge, dem Präsidenten Dr. Carsten Hünecke und der Geschäftsführerin Christina Glaser statt. Der 45-jährige Magdeburger Sorge ist ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Berichtsersteller für Digitalisierung und Gesundheitswirtschaft der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Zudem ist er stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung sowie Mitglied im Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Zu Beginn gab es einen kurzen Abriss, wie die Situation in den Praxen beim Umgang mit dem Coronavirus aussieht. Nachdem es die Zahnärzte im Frühjahr hart getroffen hat, konnte zwischenzeitlich wieder eine gewisse Normalität in den Praxen einkehren. Die Praxen sind nach wie vor für Ihre Patienten da und leisten das gesamte Spektrum der zahnärztlichen Behandlung in dieser Ausnahmesituation. Die Hygieneaufwendungen sind in den Zahnarztpraxen explodiert, hier wünschen wir uns Unterstützung seitens der Politik, so der Präsident. In diesem Zusammenhang sprach er die Gebührenordnung der Zahnärzte und eine fehlende Ausgleichzahlung bei den gesetzlich versicherten Patienten an. Tino Sorge, als Berichtsersteller für Digitalisierung im Gesundheitswesen, interessierte sich vor allem für die Umstellung der Praxen auf digitale Anwendungen, wie z.B. die Telematik-Infrastruktur. Hier wurde deutlich, dass in der konkreten Anwendung und Umstellung noch einige Hürden zu überwinden sind. Deutlich machte Dr. Hünecke auch den teilweisen Mehraufwand der Ärzte und Zahnärzte u. a. bei AU-Scheinen. Das will Tino Sorge mit in



Mitte Oktober war der Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge (r.) zu Gast in der Zahnärztekammer. **Foto: Büro Tino Sorge**

die anstehenden parlamentarischen Beratungen zum neuen Digitalisierungsgesetz nehmen.

Abschließend thematisierte der Präsident noch die Änderung des Zahnheilkundegesetzes in Richtung Zahnheilkundegesellschaften.

// Christina Glaser

UPDATE FÜR ZQMS

Es ist vielen Zahnärzten seit Jahren bekannt und vertraut: Das Zahnärztliche QualitätsmanagementSystem, kurz ZQMS. Viele Kammern, darunter auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, bietet es ihren Mitgliedern nach einmaliger Registrierung als kostenlose Dienstleistung an. Zum 8. Oktober 2020 ist nun ein umfangreiches Update im ZQMS freigeschaltet worden. Die Startseite und die erste Seite nach dem Login wirken nun aufgeräumter. Weitere wesentliche Änderungen sind, dass Ihre Profildaten nun stets oben rechts sichtbar sind, die Suche als Lupe direkt daneben platziert ist und bei Terminen mehr Varianten zur Erinnerung möglich sind. Zum Ablegen von Dokumenten oder Ordern direkt im ZQMS steht nun jedem Nutzer ein persönlicher Speicher von 2 Gigabyte Kapazität zur Verfügung. Weitere Wünsche von Nutzern wie unterschiedliche Leseberechtigungen oder ein „Termin erledigt“-Button sind in Arbeit. Bei Fragen zu ZQMS wenden Sie sich direkt an das Referat Berufsausübung unter Tel. 0391 73939 25. www.zqms-eco.de



KORREKTUR

Zum Nachruf auf Herta Elbel, erschienen in den Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt 9 / 2020, S. 31, bitten die Autoren um eine Ergänzung: Im ersten Absatz soll das Wort „zuletzt“ eingefügt werden: „... Danach arbeitete sie über annähernd vier Jahrzehnte, **zuletzt** als leitende OP-Schwester der operativen Abteilung an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ...“.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die monatlichen Sitzungen des KZV-Vorstandes finden nach wie vor als Präsenzveranstaltung statt. Auch wenn die Einhaltung der entsprechenden Abstands- und Hygienevorschriften inzwischen längst zur Routine geworden ist, wünsche ich uns und Ihnen allen eine baldige Rückkehr zu normalen Umständen.

Wörlitzer Seminar

Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt eröffnete die Sitzung mit einem ausdrücklichen Dankeschön an alle Beteiligten für die erfolgreiche Organisation und Durchführung des Wörlitzer Seminars als Präsenzveranstaltung vom 10.-11.09.2020. Die bundesweite Beteiligung und positive Resonanz aller Teilnehmer weise die jährliche Veranstaltung als wichtigen Taktgeber im Medizinrecht aus. Das Wörlitzer Seminar, bei dem Vorstände und juristische Vertreter aus verschiedenen KZVen gemeinsam über medizinrechtliche Fragen und über aktuelle Rechtsverfahren diskutieren, fand erneut unter der Schirmherrschaft der KZV Sachsen-Anhalt statt.

Vergütungsverhandlungen

Verwaltungsdirektor Herr Mathias Gerhardt erbrachte anschließend eine kurze Zusammenfassung über den aktuellen Stand der Vergütungsabsprachen für 2021 mit den Krankenkassen. Die ersten Verhandlungsgespräche für das kommende Jahr würden dabei aktuell unter besten Rahmenbedingungen stattfinden – aufgrund der endgültigen Beilegung sämtlicher ausstehender Vertragsstreitigkeiten in der vorjährigen Verhandlungsrunde sei den Krankenkassen ein wichtiges Druckmittel genommen worden.

Fragerunde Umlaufbeschluss

Herr Gerhardt berichtete anschließend von einer am 17.09.2020 mit Mitgliedern der Vertreterversammlung durchgeführten Videokonferenz, die als zusätzliche Informationsveranstaltung zum der VV vorliegenden Umlaufbeschluss durchgeführt wurde.

Klausurtagung ZÄK in Wernigerode

Dr. Jochen Schmidt und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Bernd Hübenthal fassten im Anschluss die am 18.09.2020 erfolgte Klausurtagung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt zusammen, auf der in diesem Jahr Notdienst-

regelungen und Nachwuchsprojekte der Körperschaften thematisiert wurden.

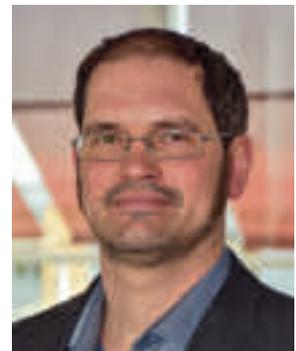
Feierliche Eröffnung Zahnforum Halle

Dr. Jochen Schmidt resümierte daraufhin den Ablauf der feierlichen Eröffnung des Zahnforums Halle auf und sprach der Verwaltung ein ausdrückliches Lob für die kurzfristige und reibungslose Organisation der Veranstaltung und die positive Resonanz der geladenen Gäste aus. Insbesondere Prof. Dr. Christian Tietje, Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, habe sich erfreut geäußert, dass angehende Zahnmediziner nun campusnah endlich einen „ganz eigenen Ort“ als Lern- und Austauschumgebung hätten.

Mitteldeutsches Medienseminar

Herr Dr. Kay-Olaf Hellmuth berichtete abschließend aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit über das zurückliegende Mitteldeutsche Medienseminar vom 09./10.10.2020, bei dem Journalisten aus Sachsen-Anhalt und Umgebung bei spannenden Fachvorträgen mehr über besondere Teilgebiete der Zahnmedizin lernen konnten. Leitthema der diesmal in Halle (Saale) abgehaltenen Veranstaltung war dabei die zahnmedizinische Behandlung multimorbider Patienten.

*Mit kollegialen Grüßen,
Ihr Dr. Frank Hofmann*





Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Etwa 35.500 Praxen haben dafür einen Fragebogen erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit
- **Vorteil für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt
- **Vorteil für Sie!** Kostenlose Chefübersicht für Ihre Finanzplanung
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter
www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html
www.kzbv.de/zaepp - www.zaep.de
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:
Telefon: 0391 6293191
E-Mail: robin.wille@kzv-lsa.de
Ansprechpartner: Herr Robin Wille



**Letzter Abgabetermin:
31. Januar 2021!**

Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 030 4005-2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an kontakt@zi-treuhandstelle.de

Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!

HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

Wiederherstellungen im ZE-Festzuschuss- system: Erweiterungen im Kunststoff- und Metallbereich

In dieser Ausgabe haben wir für Sie Informationen zum Thema Erweiterungen an herausnehmbarem Zahnersatz und Kombinationsversorgungen zusammengetragen, die wir Ihnen anhand von Beispielen erläutern möchten. Für Erweiterungen stehen folgende Befunde zur Verfügung:

Der Befund 6.4 beinhaltet Maßnahmen im Kunststoffbereich an herausnehmbarem Zahnersatz und Kombinationsversorgungen mit Befundveränderung sowie das Verschließen von Sekundärteleskopen im indirekten Verfahren.

Im Befund 6.5 sind alle Maßnahmen im gegossenen Metallbereich an herausnehmbarem Zahnersatz und Kombinationsversorgungen mit Befundveränderung hinterlegt.

Wird eine Prothese um mehr als einen Zahn erweitert, ist der Festzuschuss 6.4.1 zusätzlich je weiteren erweiterten Zahn im Kunststoffbereich zu dem Festzuschuss 6.4 ansetzbar.

Bei Erweiterung um jeden weiteren Zahn im gegossenen Metallbereich wird der Festzuschuss 6.5.1 zusätzlich zu Festzuschuss 6.5 in Ansatz gebracht.

Eine alleinige Abrechnung der Festzuschüsse 6.4.1 bzw. 6.5.1 ist nicht möglich.

Beispiel 1: Erweiterung der Oberkiefer Teilprothese um Zahn 15 im Kunststoffbereich und Einarbeitung einer gebogenen mehrarmigen Halte- und Stützvorrichtung Zahn 14

e	e	e	x										e	e	e
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Festzuschuss: 6.4

BEMA- Pos.: 100b, 98f

BEL II Pos.: 0010/Modell, 8010/Grundeinheit ZE, 8023/Einarbeiten Zahn, 3810/geb. Halte- und Stützvorrichtung, 8025/Halte- und Stützvorrichtung einarbeiten, Materialkosten Zahn

Die Geb.- Pos. 98f ist bei Neuplanungen von Klammern (nach BEL- Pos. 2027/Auflage, 2031/zweiarmige geg. Haltevorrichtung und 3810/geb. Halte- und Stützvorrichtung) abrechen-

bar. Die Wiederherstellung einer Klammer löst kein Honorar nach 98f aus.

Beispiel 2: Erweiterung um die Zähne 17 und 18, Zahn 18 wird durch ein Basisteil Kunststoff ersetzt

x	x	e	e										e	e	e
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Festzuschuss: 6.4, 6.4.1

BEMA- Pos.: 100b

BEL II Pos.: 0010/Modell, 8010/Grundeinheit ZE, 8023/Einarbeiten Zahn, 8024/Basisteil Kunststoff, Materialkosten Zahn

Wird eine Prothese um ein Basisteil erweitert, ohne dass ein Konfektionszahn aufgestellt wird, löst dies ebenfalls einen

Befund nach 6.4 bzw. 6.4.1 aus.

Beispiel 3: Auffüllen des Sekundärteleskops 13 nach Extraktion im indirekten Verfahren

e	e	e	e	e	tx	t					t	t	e	e	e	e
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28	

Festzuschuss: 6.4

BEMA- Pos.: 100b

BEL II Pos.: 0010/Modell, 8010/Grundeinheit ZE, 8024/Basisteil Kunststoff

Für das Auffüllen des Sekundärteleskops nach Abformung wird die BEL Pos. 8024/Basisteil Kunststoff im Labor angesetzt

Das Verschließen eines Sekundärteleskops im direkten Verfahren (ohne Abformung und ohne zahntechnische Kosten) wird dagegen nicht dem Befund 6.4, sondern 6.0 zugeordnet.

Beispiel 4: Auffüllen des Sekundärteleskops 13 nach Extraktion im indirekten Verfahren und Erweiterung des Zahnes 26 im gegossenen Metallbereich

	t	e	e	e	tx						t	e	x	e	e
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Festzuschuss: 6.5, 6.5.1

BEMA: 100b

BEL II Pos.: 0010/Modell, 8010/Grundeinheit ZE, 8023/Einarbeiten Zahn, 8024/Basisteil Kunststoff, 8030/geb. Retention, 8040/geg. Retention, 8060/geg. Basisteil

Handelt es sich um eine Erweiterung, die sowohl im Kunststoffbereich (hier Auffüllen des Teleskops 13) als auch im Metallbereich durchgeführt wird, ist eine Kombination der Befunde 6.4 und 6.5 nicht vorgesehen. Es wird die Wiederherstellung der gesamten Prothese gesehen, so dass für die Erweiterung im Metallbereich die Befunde 6.5 und 6.5.1 abgerechnet werden.

Beispiel 5: Erweiterung der Unterkiefer Modellgussprothese um Zahn 35 mit einer Rückenschutzplatte mit Kunststoffverblendung

e	e	e									t	x	t	e	e
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38

Festzuschuss: 6.5

BEMA- Pos.: 100b

BEL II Pos.: 0010/Modell, 8010/Grundeinheit ZE, 2081/Rückenschutzplatte, 8026/Rückenschutzplatte einarbeiten, 1600/vestibuläre Verblendung Kunststoff

Die Verblendgrenzen der Zahnersatz-Richtlinien sind im Zusammenhang mit Rückenschutzplatten nicht relevant.

// Ihre Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

ZUM TITELBILD:

AUF DEN SPUREN DER HANSE: QUEDLINBURG

Mit mehr als 2.000 Fachwerkhäusern entlang mittelalterlicher Gassen und Plätze, pittoresken Geschäften, Ateliers, Cafés und Restaurants präsentiert sich die vom Schlossberg überragte UNESCO-Weltkulturerbestadt Quedlinburg im Landkreis Harz. Heute ist sie ein Touristenmagnet in Sachsen-Anhalt.

Vor 1.100 Jahren ließ König Heinrich I., der Vater von Kaiser Otto I., auf dem Burgberg eine Königspfalz anlegen. Sie sollte auch die letzte Ruhestätte für Heinrich I., genannt „der Vogler“, werden. Nach den Wünschen seiner Witwe Mathilde bildete die Burgkapelle der einstigen Königspfalz den Grundstein für die darauf errichtete Stiftskirche St. Servatii. Erste Äbtissin war ab dem Jahr 936 eine Tochter Ottos I., genannt Mathilde. Der Nonnenstift bestand bis zum Jahr 1802.

Bereits im 11. Jahrhundert übertrug Kaiser Heinrich III. die Markt- und Handelsrechte den Kaufmanns- und Handwerks-gilden Quedlinburgs. Regionale Städtebündnisse, 1384 im Niedersächsischen Städtebund, ab 1426 auch mit der Hanse, sicherten und erweiterten den Warenhandel. Gratis war das

Bündnis mit der Hanse für die Stadt im Harzvorland nicht. Für die Hanse-Mitgliedschaft musste sie jährlich einen Beitrag von 70 rheinischen Gulden bezahlen. Außerdem war die Bürgerschaft der Stadt verpflichtet, zum Schutz vor Überfällen auf andere Hanse-Mitglieder sieben „Reisige“ (bewaffnete Dienstleute) mit je zwei Pferden zu stellen.

Lang währte die Mitgliedschaft Quedlinburgs in der Hanse nicht. Nur 51 Jahre nach dem Beitritt folgte bereits der Austritt. Anlass waren im Jahre 1477 wirtschaftliche Auseinandersetzungen der Quedlinburger Bürgerschaft mit der damaligen Äbtissin Hedwig im Nonnenkloster. Die Fürstäbtissin fand die Unterstützung ihrer Brüder Ernst und Albrecht, zweier Wettiner Herzöge. Deren Söldner stürmten die Stadt ohne Verluste, wobei 80 Bürger fielen. Die Quedlinburger Bürgerschaft unterwarf sich daraufhin und musste in der Folge alle Städtebündnisse kündigen. An die kurze Hanse-Mitgliedschaft erinnert die vergleichsweise kleine Roland-Statue vor dem Quedlinburger Rathaus. Sie wurde ursprünglich bereits um das Jahr 1440 aufgestellt, aber gestürzt und zerschlagen und erst im Jahr 1869 ersetzt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 11 / 2020 war am 06.11.2020;
für die zn 12 / 2020 ist er am 04.12.2020.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

Wenngleich Quedlinburg für Touristen auf den ersten Blick einen mittelalterlichen Charme vermittelt, historisch überliefert blieben nur wenige Bauten, die vor dem 16. Jahrhundert entstanden. Der 30-jährige Krieg löschte viele Spuren des frühen Mittelalters aus. Von den über 6.000 Einwohnern, die vor Beginn der Auseinandersetzungen in der Stadt lebten, blieben am Kriegsende 1648 weniger als die Hälfte. Über 90 Prozent der bis heute erhaltenen Fachwerkhäuser entstand erst nach dem Ende des 30-jährigen Krieges. Eines der wenigen noch erhaltenen Baudenkmale aus der alten Hanse-Zeit ist neben dem Roland und Teilen der Stadtmauer der gotische Westturm an der Rathausfassade. use



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Bernd Hübenthal	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke,
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser,
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Bierwirth - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Kibgies - 25
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Eckert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

Leserbrief

„Man hat uns nicht vergessen!

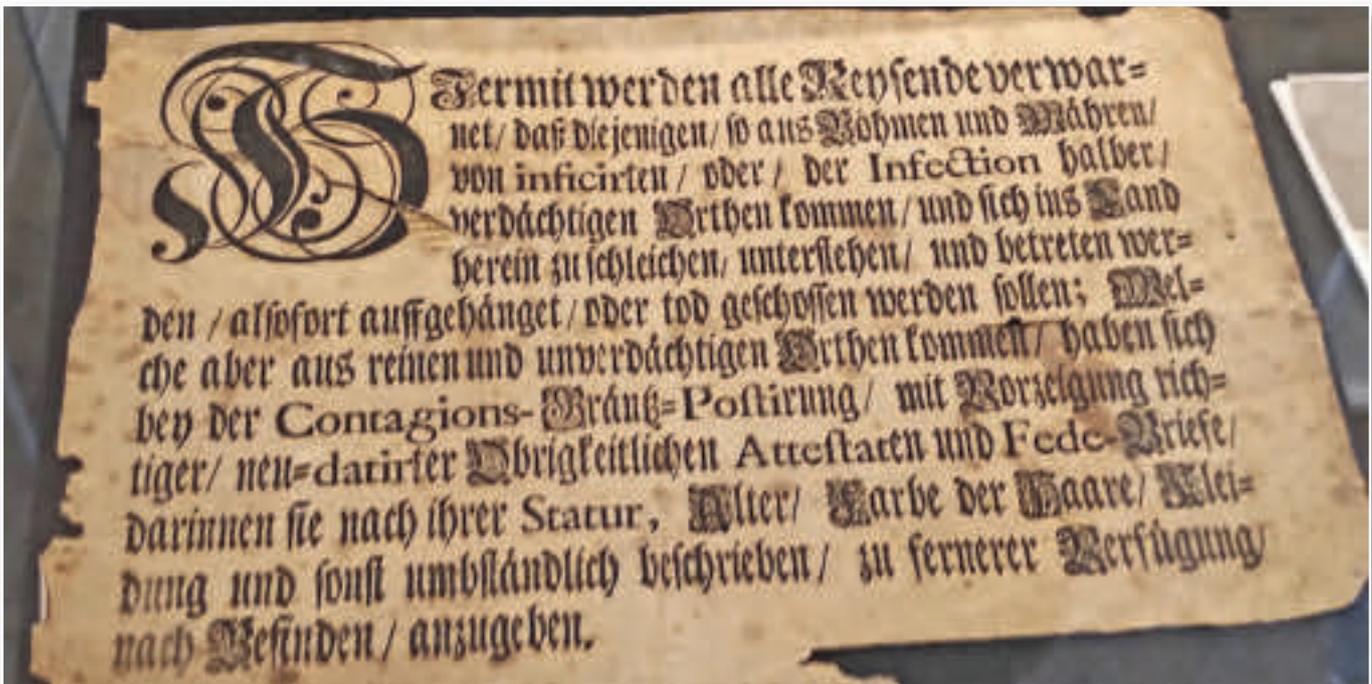
Große Freude bereitete am 14.10.2020 unserem Praxisteam unser Bundestagsabgeordneter des Landkreises Wittenberg Sepp Müller (CDU). Anlässlich seines Vorsorgetermins bedankte er sich bei unserem Praxisteam stellvertretend für alle Zahnarzthelferinnen und -helfer und natürlich auch Zahnärztinnen und Zahnärzten für ihr Engagement während der Coronapandemie mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Präsent.

Besonders wichtig war Herrn Müller, dass die zahnmedizinische Versorgung auch in solchen schwierigen Zeiten weiterhin gesichert wird und es nicht zu einer Zunahme von Erkrankungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich kommt.“

// Dr. Martin Förster, Bad Schmiedeberg



Der Bundestagsabgeordnete Sepp Müller bedankte sich in der Praxis von Dr. Martin Förster in Bad Schmiedeberg symbolisch für die in Corona-Zeiten geleistete Arbeit. **Foto: privat**



Obiges Fundstück entdeckte **Dr. Andreas Petzold** aus Gräfenhainichen im Museum des sächsischen Schlosses Rochlitz. „Die Verfügung, wie mit Personen umzugehen ist, die aus dem verseuchten Ausland einreisen wollen, ist so verblüffend aktuell, dass man damit auch sicher die ZN in Sachsen-Anhalt um einen Lacher bereichern kann“, schrieb er an die Redaktion. Die Transkription:

„Hiermit werden alle Reysende verwarnet / daß diejenigen / so aus Böhmen und Mähren / von inficirten / oder / der In-

fection halber / verdächtigen Orthen kommen / und sich ins Land herein zu schleichen unterstehen / und betreten werden / alsofort aufgehänget / oder tod geschossen werden sollen; Welche aber aus reinen und unverdächtigen Orthen kommen / haben sich bey der Contagions ... Postirung / mit Vorzeigung richtiger / neu-datirter Obrigkeitlichen Attestaten und Fede-Briefe / darinnen sie nach ihrer Statur, Alter / Farbe der Haare / Kleidung und sonst umbständlich beschrieben / zu fernerer Verfügung / nach Befinden / anzugeben.“

DAS MAß IST VOLL – FÜNF GUTE GRÜNDE

Ungewöhnliche Umstände erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. So fand die diesjährige Hauptversammlung (HV) des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) Corona-bedingt erstmals im schriftlichen Umlaufverfahren und nicht als Präsenzveranstaltung im Oktober 2020 statt.

Wir alle haben in der durch die Corona-Pandemie verursachten Situation wieder unter Beweis gestellt, dass durch Leistungsbereitschaft und Einsatzwillen der freiberuflich niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte das zahnärztliche Versorgungssystem verlässlich und belastbar ist. Weder Patienten noch Angestellte wurden von uns im Stich gelassen.

Dennoch ist die Zahnärzteschaft enttäuscht: Werden wir von der Politik noch wahrgenommen? Beim Rettungsschirm vergessen, Nachbesserung versprochen, Liquiditätshilfe angeboten (die gibt es bei jeder Hausbank) und letztlich der Verweis, man könne doch Verluste durch Mehrarbeit nachholen. Das Maß ist voll! Deshalb fordert der FVDZ mit seiner Resolution der HV 2020:

1. Die Wiederherstellung einer freien Berufsausübung

Wir haben durch Selbstorganisation bewiesen, dass wir Krisen meistern können. „Staatliche Vorgaben und Eingriffe in die Berufsausübung müssen auf das unabdingbar notwendige Maß zurückgefahren werden.“ *

2. Die Herstellung eines echten Gebührentarifs

Die Corona-Pandemie hat bestätigt, dass die Kostenbelastung der Praxen weiter steigt. Weder die Einführung der GOZ 1988 noch die Novelle 2012 haben zur Anpassung des Punktwertes geführt, obwohl eine Überprüfung gesetzlich vorgeschrieben ist. Auch die Hygienepauschale wurde nur auf wenige Monate befristet. „Das Recht zur Erstellung einer Gebührentaxe als Rahmenempfehlung gehört in die Hände des Berufsstandes gelegt.“ *

3. Die Wiederherstellung einer funktionierenden Selbstverwaltung

In den zurückliegenden Jahren ist die Selbstverwaltung immer weiter eingeschränkt worden, so dass man eher von einer Fremdbestimmung reden muss. „Die Pflichten und die Verpflichtungen der Leistungsträger im Gesundheitswesen dürfen nicht ständig weiter ausgeweitet werden, während die Rechte

und die Möglichkeiten immer weiter eingeschränkt werden.“ *

4. Die Wiederherstellung einer freiheitlichen Berufsausübung

Die Verantwortung für die Gesundheit eines jeden und die Hoheit seiner persönlichen Daten gehört in die Hände des Patienten. Dies muss auch bei elektronischer Übermittlung von Bescheinigungen, Verordnungen und Kostenplänen gewährleistet werden. „Der Staat kann eine Grundabsicherung zur zahnmedizinischen Versorgung festlegen, um Bedürftigkeit zu vermeiden.“ *

5. Die Wiederherstellung der Patientenorientierung

Kapitalgeführte versorgungsfremde MVZ müssen sich an den wirtschaftlichen Interessen der Investoren orientieren. Ist die freie Arztwahl seitens des Patienten noch gewährleistet, wenn so große Strukturen entstehen? „Für niedergelassene Zahnärzte und Zahnärztinnen steht im eigenen Interesse das Patientenwohl an erster Stelle, auch vor wirtschaftlichen Erwägungen. Die flächendeckende Versorgung durch freiberuflich Selbstständige ist dauerhaft zu sichern und zu fördern.“ *

Fünf gute Gründe, bei den politisch Verantwortlichen die Sicherung einer freiberuflichen zahnärztlichen Berufsausübung einzufordern!

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihre / Eure Dr. Dorit Richter

Stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes des FVDZ Sachsen-Anhalt

(* Zitat aus Resolution – Das Maß ist voll! HV 2020 im schriftlichen Umlaufverfahren)



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Dezember feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Klaus Schmidt, Wanzleben, geboren am 01.12.1939
Hans-Ulrich Schönberg, Hettstedt, geboren am 01.12.1947
Christiane Stiegler, Stendal, geboren am 02.12.1954
Dr. Monika Bittner, Köthen, geboren am 03.12.1940
Dr. Christel Fabian, Morl, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 03.12.1942
Dr. Rosalinde Kirchner, Halle, geboren am 04.12.1935
Ute Hulverscheidt, Magdeburg, geboren am 04.12.1940
Dr. Monika Ostermann, Halle, geboren am 04.12.1952
Dr. Petra Roy, Eisleben, geboren am 04.12.1952
Sabine Karsdorf, Halle, geboren am 04.12.1953
Dr. Peter Müller, Kalbe/Milde, Kreisstelle Gardelegen, geboren am 05.12.1943
Christine Hüttner, Quedlinburg, geboren am 05.12.1954
Ingrid Maurer, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 07.12.1951
Ingrid Theuerkorn, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 08.12.1942
Wolfgang Adam, Stendal, geboren am 09.12.1954
Rosemarie Dahm, Gardelegen, geboren am 10.12.1952
Dr. Waltraud Wuttig, Halle, geboren am 11.12.1946
Dr. Heidemarie Müller, Lützen, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 12.12.1944
Barbara Zimmermann, Schönebeck, geboren am 12.12.1953

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Ulrich Schneider, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 13.12.1951
Dr. Bärbel Büchner, Irxleben, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 13.12.1951
Dr. Christine Kelch, Jersleben, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 13.12.1951
Karin Kappe, Goldbeck, Kreisstelle Osterburg, geboren am 15.12.1950
Dr. Susanne Herold, Kleinwülknitz, Kreisstelle Köthen, geboren am 16.12.1950
Dr. Knut Abshagen, Klötze, geboren am 17.12.1953
Andreas Warnow, Salzwedel, geboren am 18.12.1954
Ingrid Schild, Magdeburg, geboren am 21.12.1935
Waltraud Gorgs, Halle, geboren am 21.12.1941
Dr. Eike Müller, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 22.12.1944
Angela Brauer, Köthen, geboren am 22.12.1954
Dr. Erika Wagner, Kemberg, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 23.12.1939
Detlef Kiehl, Naumburg, geboren am 23.12.1951
Christine Otto, Haldensleben, geboren am 24.12.1936
Dr. Werner Globig, Roßla, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 24.12.1942
Dr. Bärbel Ilgner, Raguhn, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 24.12.43
Dr. Christa Zühlke, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 25.12.1932
Christa Griese, Hadmersleben, Kreisstelle Wanzleben, geboren am 27.12.1949
Doris Skala, Wettelrode, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 28.12.1950
Inge-Lore Szibor, Biederitz, Kreisstelle Burg, geboren am 29.12.1944
Christine Jirschik, Bitterfeld, geboren am 30.12.1952
Isolde Schymiczek, Halle, geboren am 30.12.1952

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)
Telefon (039291) 428-34, E-Mail: info@
cunodruck.de

Für Dezember 2020
ist Einsendeschluss am 4. Dezember 2020.

28. ZAHNÄRZTETAG 2021 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab bei der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat

Praxis

Unterschrift:

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Ref. Fortbildung
Postfach 3951
39014 Magdeburg
Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Anfang Januar 2021 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel
Reservierungsbüro
Herrenkrugstraße 194
39114 Magdeburg
Fax: 0391 8508-501

28. ZahnÄrztetag 2021
am Sonnabend, dem 30. Januar 2021,
im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung (Teilnahme inkl. Mittagessen)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer
Zahnärzte	135,00	
Vorb.-Ass.*	70,00	
Studierende*, Rentner	30,00	
insgesamt		

* Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studierende gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Anmeldeschluss: 15.01.2021. Bei Stornierungen bis 15.01.2021 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2021**
am Sonnabend, dem 30. Januar 2021,
im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (95 Euro)	inkl. Frühstück, Parkplatz, Schwimm- bad	
Doppelzimmer (136 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:

Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein

Reservierungsbestätigung gewünscht ja nein

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

.....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:



28. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT BILDGEBENDE VERFAHREN UND SCHMERZAUSSCHALTUNG

FACHVORTRÄGE

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

„Bringt viel Bildgebung auch viel Wissen? Ein kritisches Update zur zahnmedizinischen Bildgebung“

Prof. Dr. med. dent. Ralf Schulze, Mainz

„Wie schmerzfrei kann die Zahnmedizin sein?“

PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer, Mainz

Fortbildungspunkte: 4

FESTVORTRAG

Peter Holzer, Köln

„Mut braucht eine Stimme.
Haltung zeigen. Klartext reden.“



WANN?

Sonnabend, 30. Januar 2021

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

WO?

Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug

INFO?

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE